

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **32 (1923)**

Heft 51

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 51
BASEL, 20. Dezember 1923

№ 51
BALE, 20 décembre 1923

INSERATE: Die einseitige Nonpareilseite oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zusätzl. für Postabonnements in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Zweidreissigster Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Neujahrsgratulations

Laut Art. 55 der Vereinsstatuten fliesen die freiwilligen Beiträge zur Ablösung der Neujahrsgratulations dem Tschumifonds

zu und dienen damit der Förderung der fachlichen Aus- und Weiterbildung. — Auf Grund dieser Zweckbestimmung laden wir unsere Mitgliedschaft auch dieses Jahr zur Spende beliebig grosser Beträge ein, die wir auf Postcheck-Konto V 85, Basel, Redaktion der „Hotel-Revue“ erbitten. Die Namen der Spender gelangen im Vereinsorgan zur Veröffentlichung.

Der Weihnachtseierlage halber gelangt die nächste Nummer der „Hotel-Revue“ mit einem Tag Verspätung zur Postexpedition. Schluss der Inseratannahme: Donnerstags vormittags.

Schweizer Hotelführer 1924

Letzte Frist

zur Aufnahme neuer Mitglieder, welche im Schweizer Hotelführer 1924 zu figurieren wünschen:

31. Dezember 1923.

Ablösung der Neujahrsgratulations. Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Bis zum 11. Dezember eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 11 décembre.

Sig. Filippo Balzani, Grand Hotel Metropol, Milano	Fr. 10.—
Sigg. F. Balzani & Francesco Paletto, Grand Hotel Bellevue, San Remo	10.—
Hrn. H. Burkhard-Spillmann, Hotel du Lac, Luzern	10.—
Hrn. H. Golden-Morlock, Hotel Habis-Royal, Zürich	20.—
Hrn. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel	5.—
Hrn. Hermann Häfeli, Hotel Schwaben & Rigi, Luzern	10.—
Hrn. R. Mader, Hotel Walhalla & Terminus, St. Gallen	20.—
Hrn. C. A. Reber, Hotel Reber au Lac, Locarno	10.—
Hrn. C. Wagner, Hotel Wagner, Luzern	10.—

Bis zum 18. Dezember eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 18 décembre.

Tit. A.-G. Grand Hotel National, Luzern	20.—
Hr. Paul Elwerth-Eggen, Hotel Central, Zürich	10.—
Hr. O. Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern	20.—
Hr. F. Kappenberger, Hotel Adler und Schweizerhof, Lugano	5.—
Hr. H. Kessler, Hotel Morteratsch, Morteratsch	10.—
Sig. G. Maeslin, Dir., Hotels Bellavista und Kalm, Monte Generoso und Hotel „Miramar“, San Remo	20.—
Hr. Conrad Manz, Carlton Hotel, St. Moritz	10.—
Hr. HH. Schwabenland & Co., Zürich	10.—
Hr. Adolf Steffler, Hotel Schöneegg Grindelwald	5.—
Tit. Familie G. Wehrli, Bad Losdorf A.-G., Losdorf	10.—
Total Fr.	235.—

„Schweizerhilfe“ Verband von Hilfswerken für Inland- und Auslandschweizer, Sekretariat: Blumenrain 3a, Basel.

Im Hinblick auf die fortbestehende Notlage vieler Schweizer in der Fremde wendet sich der Verband „Schweizerhilfe“, der unter der Leitung von Universitätsprofessor Dr. Mangold steht, auch dieses Jahr an die schweizer Hotellerie mit der Bitte, im Laufe der Wintersaison mitzuwirken an der Sammlung des Verbandes zugunsten unserer notleidenden Landsleute im valutaschwachen Ausland. Zum Verkauf gelangen diesmal gestickte Flaggen von zwölf verschiedenen Ländern, deren Angehörige in unsern Winterstationen zur Kur oder zum Sportbetrieb sich aufhalten.

Die mehrfarbigen Abzeichen repräsentieren prächtige Erzeugnisse der St. Galler Stickerei, ihre Herstellung brachte daher der einheimischen Industrie Verdienst und wirkte damit zugleich der Arbeitslosigkeit entgegen. Zu Beginn dieser Woche verschickte das Sekretariat des Verbandes an sämtliche Hotels ein Zirkularschreiben mit Bestellkarte und Einladung zu verkäuflicher Mitarbeit an dem charitativen Werke, das wir guter Aufnahme bei unserer Mitgliedschaft empfehlen, gemäss dem Worte „einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“.

Wie wichtig bei all diesen Sammlungen die Mitarbeit namentlich der Hotellerie ist, geht aus dem Ergebnis der im August 1921 unter Mitwirkung der Hotels zugunsten notleidender Auslandschweizer sowie der Brandgeschädigten von Sion durchgeführten Kollekte hervor, die netto Fr. 22,460.— eintrug. Angesichts eines so schönen Erfolges glauben wir auch diesmal keine Fehlbitte zu tun, wenn wir die Hoteliers und ihre Angehörigen ersuchen, an den bevorstehenden Festtagen auch der neuen Sammlung des Schweizerhilfe-Verbandes sympathisch zu gedenken.

N.B. Weitere diesbezügliche Angaben folgen nächste Woche per Zirkular der Direktion des Zentralbureau.

Haftpflicht.

In Zürich sind kürzlich einem Hotelgast aus dessen Zimmer Schmucksachen, Wertpapiere und Bargeld im Gesamtwert von zirka 120,000 Franken entwendet worden, darunter ein Platinhalsband und eine Platinbrotsche mit Brillanten, eine wertvolle Kravattenadel mit Perle, eine Goldbörse, ein Ehering und eine Brieftasche mit ansehnlichen Geldbeträgen in fremden und Schwei-

zernolen. Dieser Diebstahl, in unserer Hotellerie glücklicherweise eine seltene Erscheinung, lässt es als angezeigt erscheinen, sich hier in Kürze mit der Haftpflicht des Hoteliers zu befassen.

Die Haftung der Hotelinhaber für Wertsachen wird geregelt durch Art. 488 O.R., der wie folgt lautet:

Werden Kostbarkeiten, grössere Geldbeträge oder Wertpapiere dem Gastwirt nicht zur Aufbewahrung übergeben, so ist er für sie nur haftbar, wenn ihm oder seinen Dienstleuten ein Verschulden zur Last fällt.

Hat er die Aufbewahrung übernommen, oder lehnt er sie ab, so haftet er für den vollen Wert.

Darf dem Gast die Uebergabe solcher Gegenstände nicht zugemutet werden, so haftet der Gastwirt für sie wie für die andern Sachen des Gastes.

Danach hat der Gast, will er das Risiko für die Lagerung seiner Wertsachen während des Hotelaufenthaltes nicht selbst tragen, grössere Geldbeträge, Wertpapiere, Kosbarkeiten, Schmucksachen etc. dem Hotelier zur Aufbewahrung zu übergeben. Wird diese Vorsichtsmassnahme vom Reisenden unterlassen, so haftet der Gastwirt für eingebrachte Sachen dieser Art überhaupt nicht. Vorausgesetzt ist aber auch in diesem Falle, dass weder dem Hotelier noch seinem Personal ein Verschulden am Verluste zur Last fällt, sonst hat er für den Schadenbetrag aufzukommen gemäss der für eingebrachte Sachen geltenden Generalregel, dass der Hotelier für den vollen Schaden in unbegrenzter Höhe haftet, wenn ihn oder sein Dienstpersonal nachweisbare Verschulden trifft. Für den vollen Wert haftpflichtig ist der Gastwirt sodann auch, wenn er die Wertsachen zur Aufbewahrung übernommen oder wenn er die Aufbewahrung abgelehnt hat.

Wie aus den Meldungen der Tagespresse hervorgeht, dürfte in dem uns hier beschäftigenden Diebstahlsfall keine der zwei zuletzt genannten Möglichkeiten zutreffen. Der Diebstahl erfolgte auf dem Zimmer des Gastes, die Wertgegenstände waren demnach im Hotelbureau nicht deponiert und es ist auch anzunehmen, die Aufbewahrung sei weder nachgesucht noch abgelehnt worden. — Ist aber diese unsere Annahme richtig und fällt auch sonst dem Hotelier oder seinem Personal kein Verschulden (wie z. B. Steckenlassen des Zimmerschlüssels durch das Zimmermädchen) zur Last, so kann das Hotel für den entstandenen Schaden nicht haftbar gemacht werden. Fraglich bleibt allerdings noch die Haftung des Hauses auf Grund der einschranken Bestimmung von Art. 3 des oben zitierten Art. 488. Dieselbe dürfte jedoch höchstens auf den verlorenen Ehering Anwendung

finden. Die Deponierung von Eheringen darf den Gästen nicht zugemutet werden, aber man lässt Eheringe andererseits auch nicht im Hotelzimmer liegen und so dürfte das Hotel auch in diesem Punkte (wegen Selbstverschulden des Gastes gemäss Art. 487 O.R.) der Ersatzpflicht entziehen sein.

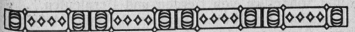
Nun lässt sich der Faden indessen noch weiterspinnen. Man hat es im vorliegenden Falle offenbar mit einem sehr routinierten Dieb zu tun; die Möglichkeit liegt daher nahe, der bestohlene Gast sei seit längerem beobachtet worden, der Dieb sei ihm nach Zürich gefolgt, um den Coup bei passender Gelegenheit auszuführen. Nehmen wir nun an, die Wertsachen wären dem Hotelier zur Aufbewahrung übergeben worden, der Dieb hätte davon Kenntnis erhalten und in einem unbewachten Augenblick einen für ihn erfolgreichen Einbruch ins Hotelbureau begangen, so müsste der Hotelier selbstverständlich für den Gesamtschaden aufkommen.

Der Leser wird vielleicht einwenden, diese Supposition sei an den Haaren herbeigezogen! Mag sein, allein die Häufigkeit von Hoteldiebstählen in den Grossstädten des Auslandes lässt derlei Möglichkeiten auch bei uns zu und macht es jedem vorsorglichen Hotelier zur Pflicht, sich gegen Risiken dieser Art auf alle Fälle zu decken. — Wie das geschehen kann? Durch Versicherung gegen Haftpflichtschaden bei den Vertragsgesellschaften des S.H.V. „Winterthur“, „Zürich“ und „La Suisse“ auf Grund der Hotelierpolice, welche den Mitgliedern unseres Vereins eine Reihe Vorzugsbedingungen einräumt. Das Schadenersatzrisiko für eingebrachte Sachen ist angesichts der stetigen Zunahme von Eigentumsdelikten derart hoch, dass sich der Versicherungspflicht kein vorsorglicher Betriebsinhaber entziehen kann. Denn auch hier ist Vorbeugen, d. h. Sicherung besser und leichter, jedenfalls rationeller, als nachträgliche Wiedergutmachung auf eigene Kosten! li.

Zur Preis-Politik per 1924.

(Korresp.)

Schon seit geraumer Zeit schwirren in Hotelier-Kreisen verschiedener Orte Gerüchte über Preisreduktionen herum und die Fragen werden lauter, ob wirklich die Preise von 1923 eine Reduktion erfahren sollen. Auch seitens von Kollegen ist dem Schreiber dies verschiedentlich diese Anfrage gestellt worden, welche dann jeweilen dahin beantwortet wurden, dass nach aktuellen Umständen zu schliessen, die Preise voraussichtlich und mit vollem Grund die gleichen bleiben wie 1923.



Feuilleton.

Die schweizerische Landschaft als Grundlage der Fremdenindustrie.

(Fortsetzung.)

45. Bevor wir zum letzten Teil unserer Arbeit, zur Betrachtung der Dichtungen, schreiten, sei noch, wenn auch nicht viel mehr als mit ihrem Namen dreier Männer gedacht, die für die Entwicklung der Bergfreude vieles getan haben, deren Uebergehung daher mehr als bei andern, die deren Nöthigung nach Einschränkung unserer Darlegung (zweifelhaft) werden mussten, als Undank empfunden werden könnten. Alle drei stehen mit einem Teil ihres Lebens im 18. mit dem andern im 19. Jahrhundert.

Pfarrer Jakob Samuel Wythenbach (1748—1830), der Hausfreund Hallers, widmete sich hauptsächlich mineralogischen Studien, beschäftigte sich indessen erfolgreich auch mit Botanik und Zoologie.

Er ist einer der Anreger und Gründer der naturforschenden Gesellschaft.

Der waadtländische Pfarrer Philipp S. Bridel (1757—1845) war einer der begehrtesten Pioniere des Alpinismus. Von seinen zahlreichen Arbeiten erschienen die meisten in der von ihm redigierten Zeitschrift „Eretnes helvétiques“.

Der alpenkundige Arzt Dr. Joh. Goffried Ebel (1764—1830), ein geborener Brandenburger, liess sich in Zürich nieder, wo er auch starb. Seine Auffassung von der Wirkung der Berge spiegelt greifbar wieder sein Satz: „Nur in der Einsamkeit erhabener Natur findet der Mensch sich selbst und den Adel seines Wesens wieder, und da erlangt der Geist Grösse und Würde, und das Herz unermesslichen harmlosen Frieden.“ Aus der „Praxis“ seines Berensims sei das Interesse hervorgehoben, das er der Rigi schenkte. Er veranlasste 1815 den Klosterwirt, auf dem Kalm eine Schutzhütte zu erstellen und diese das Jahr darauf in ein zwölfbettes Gasthaus umzubauen. Professor Osenbrüggen hat denn auch in seinen Wanderstudien von 1867 Ebel als den „eigentlichen Entdecker der Schweiz mit ihren grossen Reisezielen für die neuere deutsche Generation“ bezeichnet. Unter Ebel's Schriften ist die bekannteste die bereits

von uns erwähnte, in ihrer Erstausgabe 1793 erschienene „Anleitung, auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen“. Seine Schrift von 1800 „Ueber den Bau der Erde im Alpengebiet“ bietet alles der damaligen Wissenschaft Bekannte. Von weiteren Publikationen nennen wir: 1798 und 1802, Schilderung der Gebirgsvölker der Schweiz; 1826, Die Bergstrassen durch den Kanton Graubünden.

Nun schliesslich noch einiges über die Dichter.

46. Wir beginnen auch wieder mit Italien. Petrarcha ist in Arquato bestattet. In einer dort befindlichen Inschrift werden er, Dante und Boccaccio zugleich verherrlicht. Die drei gehören auch in unserer Betrachtung zusammen.

Boccaccio hat in seiner Schrift de genealogia deorum den Bergen ein besonderes Kapitel gewidmet. Dante (1265—1321) kennzeichnet die Gabe, im Flusse seiner grossen Gedanken in einer mit zarter Feinfühligkeit verbundenen Treffsicherheit auch die Landschaft zu malen. Die Alpen — wir lassen es dahingestellt, ob er mit dem Wort durchgehend nur die Apenninen meint — und die Ergebnisse bei ihrer Besichtigung sind ihm offen-

bar aus Erfahrung wohl vertraut, und in jedem Teil seiner göttlichen Komödie nützt er seine Einsichten als Mittel belebender Vergleichung aus. Im Gesang XXIII des Fegefeuers spricht er von tiefdunkeln Schäften, wie sie die Alpen auf ihre unter grünem Laub und schwarzen Aesten verborgenen kalten Bäche werfen, und im Gesang XIV der Hölle kennzeichnet er das langsame, das ganze, weite Sandmeer allüberall gleichmässig treffende Herabregnen dichter Feuerflöhen durch das Bild des Schneefalles in den Alpen bei Windstille.

Und wie zart malt er die Landschaft des irdischen Paradieses aus: „von einem Lufthauch, einem steten linden, ward an der Stirn die Locke leise mir erregt, nicht stärker als von zarten Frühlingswinden; er zwang das Laub, zum Zittern leicht bewegt, sich ganz nach jener Seite hinzuneigen, wohin der Berg den ersten Schäften jäh!“

In Dantes Lebenszeit fällt noch die Jugend Petrarchas. Im Jahre 181 vor Christi Geburt, also vor 21 Jahrhunderten, erklimmt der mazedonische König Philipp II. den Hümis in der Absicht, von dessen Gipfel aus zwei Meere zugleich zu überblicken. Auf sein Beispiel brief sich Petrarca, als er im April 1335 den langwierigen Plan aus-

Von verschiedenen, weniger wichtigen Reiseagenturen ist in letzter Zeit wiederum, wie schon oft, eine verkappte Preisdrückerei in Szene gesetzt worden. Diese Tendenzen und Versuche bedeuten eine Gefahr und Schädigung namentlich für die Mittel- und Kleinbetriebe, weil eben da und dort viel zu weit nachgegeben wird, in der Angst, gerade diese Kundschaft zu verlieren, eine Ängstlichkeit, die stark gefördert wird insbesondere durch den Mangel an Solidarität, der leider in unserer Korporation noch zu stark ausgeprägt vorhanden ist. Unsere an Festlichkeiten viel besungene Solidarität hat es nicht einmal so weit gebracht, dass man sich in den verschiedenen Kategorien, wenigstens während der Hochsaison vom äussersten Minimal-Pensions- und Parlypreis losreissen kann. (Bisheriger Usus gemäss sollen die Minimalpreise die Ausnahme, nicht die Regel bilden! Red.) Nur wenige Geschäfte bringen den Mut auf, in den besten Saisonmonaten wenigstens etwa Fr. 1.— bis 4.— über das Minimum zu gehen, eine Erhöhung, die gewiss verlangt werden darf und auch begründet werden kann, wie denn jedes kaufmännische Unternehmen in Zeiten guter Konjunktur seine Waren teurer anzubringen trachtet und zwar mit weniger Berechtigung als die Hotels, weil unter diesen namentlich die Saisongeschäfte nur während kurzen Wochen die Möglichkeit haben, höhere Preise zu erzielen. Das Traurigste dabei ist aber, dass gerade solche Kollegen sich nicht für höhere Preisanlässe entschliessen, die es ganz gut aushalten könnten, ein Mal eine Familie oder eine Party an die Konkurrenz zu verlieren. — Dadurch schädigen sie selbstverständlich die wirtschaftlich Schwächeren und legen für unseren Stand in moralischer Beziehung wenig Ehre ein. Es soll dabei ja nicht gesagt sein, dass wir diese Gesellschaften nicht brauchen oder nicht brauchen können. Im Gegenteil, wir benötigen sie alle zum Neuaufbau unseres Gewerbes nach der furchtbaren Kriegskatastrophe, und es gibt auch in unsern Hotels und Pensionen Unterkunft für alle Kategorien von Gästen, von den bescheidenen bis den höchsten Ansprüchen. Unsern Gästen soll auch redlich und korrekt geboten werden, was recht und billig ist, aber die Hoteliers dürfen andererseits die Ängstlichkeit, das Entgegenkommen gegenüber unangebrachten Zumutungen nicht auf die Spitze treiben. So gut nämlich Preisüberforderungen für ein Hotel und eventuell auch für den ganzen Platz schädigend wirken können, ebenso verwerflich ist es, wenn gut eingerichtete Häuser, z. B. reichen überseeischen Gesellschaften und Reisebureaux — die nachweisbar von ihren Kunden hohe Preise nehmen — sogar in der Hochsaison nur Minimalpreise verrechnen. Denn im Enderfolg läuft dieses Gebahren auf eine Schädigung des eigenen Unternehmens wie der Gesamthotellerie hinaus, und — was nicht vergessen werden darf — man macht sich bei den betr. Reisefirmen nur lächerlich. Also mehr Rückgrat, mehr Körpergefühl und mehr Solidarität auch in Sachen der Preisgestaltung!

Es ist offenbar solcher Ueberänglichkeit zuzuschreiben, wenn gewisse Kollegen jetzt schon von Preisabbau reden, während angesichts der Preisaufschläge auf dem Lebensmittelmarkt, angesichts der höheren Preise für Rohmaterialien, Reparaturen und Neuanschaffungen, der erhöhten Steuern, Zinsen etc., wo sozusagen noch kein Abbau erfolgt, es Pflichtgefühl der Hotellerie sein muss, an den bisherigen Preisen strikte festzuhalten. Kein Hotelier wird die Richtigkeit des hier Gesagten bestreiten können und dennoch begegnet man Erscheinungen, die untrüglich beweisen, dass gewisse Leute trotz den Erfahrungen und den Folgen des Krieges immer noch nicht rechnen gelernt haben.

Nun aber einige Fragen: Soll die Misere der Preisgebung der Vorkriegszeit tatsächlich wieder aufleben? Wann und wie soll die Hotellerie dergestalt auf eine gesunde Basis gestellt werden und was nützt die Hilfsaktion der Schweiz. Hotel-Treu-

handgesellschaft bei erneuter Preisfuscherie? Ein Skandal wäre es jedenfalls, wenn die Hilfe, die Sanierungsarbeit der Hotel-Treuhandgesellschaft, die in hunderten von Fällen sich brillant und segensreich bewährt und gar Manchen vor ganz schweren Stunden bewahrt haben, durch elende Preisfuscherie wieder zu Nichte gemacht würden, zum Schaden unseres ganzen Standes! Ferner: Mit was sollen wir unsere Geschäfte amorfisieren?

Ein weiterer, in vernünftigen Grenzen gehaltener Preisabbau wird erst dann ins Auge gefasst werden können, wenn einmal eine nennenswerte Preisreduktion auf dem Warenmarkt und zwar auf der ganzen Linie eintritt. Vorkriegspreise werden wir offenbar bei unsern Lieferanten nie mehr erreichen und daher auch im Hotelgewerbe nicht zu den frühesten Ansätzen zurückkehren können. Deshalb muss im Gastgewerbe die Preisfrage vorerst und wohl noch auf längere Zeit hinaus fest bleiben. Es sollte nachgerade nun doch jedem Hotelier klar sein, dass der Minimalpreis nur eine Basis für die Preisgestaltung darstellt und dass dieser Minimalpreis — auch nur einigermaßen kaufmännisch gerechnet — kaum die effektiven Ausgaben deckt. Wird diese Wahrheit bei jedem passenden Anlass dem Gast in höflicher Form beigebracht, dann wird auch die réceptionelle deception (!), sondern eine seriöse Abmahnung, die beim Gast einen guten Eindruck auslöst und den Hotelier als anständigen, gewandten Geschäftsmann erscheinen lässt. C. G.

Nachschiff der Redaktion: Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen in No. 47 vom 22. November, wo wir unter Verweis auf die steigenden Preise auf dem Lebensmittelmarkt das Herannahen einer neuen Teuerungswelle signalisierten und demzufolge die sich da und dort bemerkbar machenden Tendenzen auf Abbau der Hotelpreise als unzeitgemäss bezeichneten. Wir wir übrigens zur Beruhigung der Mitgliedschaft ergänzend beifügen können, machen sich derlei Tendenzen nur vereinzelt und sporadisch geltend, während der Grossteil aller Hoteliers dem Grundsatz strikten Festhaltens an den bisherigen Preisen nach wie vor beipflichtet und damit den Entscheid der Delegiertenversammlung respektiert, wonach im Hotelführer 1924 die Preisanlässe der Edition 1923 zu publizieren sind. Es darf erwartet werden, dass sich dieser Haltung auch jene vereinzelt Outsiders anschliessen, die unter Ausserachtlassung sowohl der Zeitverhältnisse wie gesunder kaufmännischer Prinzipien heute schon von Preiserhöhungen reden und damit der Gesamtheit wie sich selbst schweren Schaden zufügen.

Was sodann die Preisdrückerei der Reisebureaux anbelangt, so begegnet man derlei Versuchen oder Zumutungen am zweckmässigsten mit dem Hinweis auf die einschlägigen Vorschriften der Ausführungsbestimmungen zum Preisregulativ. Von den durch Agenturen zugewiesenen Gästen sollte *allem in des* — d. h. nach Abzug der Provision — der Minimalpreis eingehen. Desgleichen sind die Minimalpreise (Pension und einfachste Zimmer) in den Verhandlungen der massgebenden Vereinsinstanzen stets als Basis für die Preisfestsetzung in der Vor- und Nachsaison betrachtet werden, während für die Hochsaison die Berechnung höherer Ansätze empfohlen und erwartet wird. Häuser, die dieser Erwartung nicht nachleben, verstoßen gegen Sinn und Geist der Preisnormierung und bekunden damit einen bedenklichen Mangel an Solidarität. Es sei nochmals wiederholt: die Hotellerie kann wirtschaftlich nur gesund und prosperieren, wenn sie eine kaufmännisch rationale Preispolitik verfolgt und sich fernhält von Preisfuscherie — aber auch von Preisüberreibungen.

führte, der Fernsicht halber den Berg Venoux bei Avignon zu bestiegen. Ueber die Fahrt staftet er seinem Beichtvater Dionisio a Borgo San Sepulcro schriftlichen Bericht ab. Er verhehlt ihm nicht das Hochgefühl, das er von der erhabenen Aussicht und dem Nebelmeer, das zu seinen Füßen lag, empfand, verhehlt ihm aber auch nicht die tiefe Erschütterung, die ihm ergiess, als er zufällig auf die Stelle in Augustins Bekenntnissen stiess: Da gehen die Menschen hin und bewundern der Berge Höhen, der Meeresfluten Gewalt, der Ströme breiten Fall, des Ozeans Weite und den Lauf der Sterne; aber sich selbst vergessen sie darob.

Auch in seinen Kanzenen preist der Dichter das Gebirge und die ihm beseligende Bergesamkeit. „Von Bild zu Bild, von Berg zu Berg entleere an Amors Hand ich; denn betrefne Stelle gewährt mir keine Seligkeit hienieden. Nur zwischen Höhn, an Bäche, in stiller Weite, im Schattental, ein blumenreicher Quelle erringt die Seele sich den Frieden. Auf Bergeshöh'n im finstern Waldesdunkel nur find ich Ruh.“ Per alti monti e per selve aspre trovalte riposo.

Nach 1341 zog sich Petrarca dauernd in die Einsamkeit von Selvapiana (im Gebiet des parmesanischen Reggion) zurück, von wo aus er die Alpen und die ganze Lombardei im Auge hatte.

47. Ein Jahrhundert nach Petrarca's Geburt sass ein Dichter, Aeneas Silvius (1405-1464), als Papst Pius II. auf Petr'i Stuhl. Wir kennen von ihm aus der Zeit seiner öftt. Aufenthalte in der Schweiz u. a. wohl eine Schilderung der Stadt Basel, in dessen keine Acusserung besonderer Bergfreudigkeit. Aber mit zunehmendem Alter fand der Kirchenfürst einen immer wachsenden Genuss an der Schönheit der Natur, im besonders der Bergschönheit. Sicher ist, dass er bei der Wahl seines Wohnsitzes die Aussicht auf das Gebirge in Rücksicht zog. Sein Lieblingsaufenthalt war Pientia. Von seinem dortigen Palast hatte er südlich den Monte Amiata vor sich, „Sieht man, schreibt er, nach Westen hin, so wird der Ausblick über Icinum und Siena hinaus durch die Pistorischen Alpen begrenzt; nach Norden hin bietet sich eine Mannigfaltigkeit von Hügel und ein liebliches Grün von Wäldern dar, bis zu 5000 Schritt sich erstreckend; das schärfer blickende Auge reicht bis zum Apennin und Corona.“

Auch andere Päpste bekundeten ihren Bergsinn. So ordnete der Medicäer Leo X. wegen der schönen Aussicht, die man von dort auf die umliegenden Berge hatte, in Poggia a Caiano bei Florenz den Bau eines Palastes an (vollendet wurde das Werk freilich erst durch den Grossherzog Franz).

Berufliche Fürsorge für die schulentlassene Jugend im Kanton Zürich.

(Mitg.) Die für den Winter in Aussicht stehende Verschärfung der Arbeitslosigkeit dürfte ihre ungünstigen Wirkungen auch auf die Unterbringung der im Frühjahr 1924 zur Schulentlassung gelangenden Jugend ausüben. Das Jugendamt des Kantons Zürich hat daher zusammen mit seinen Bezirks- und Gemeindeberatern erneut Vorkehrungen getroffen, um die Einführung der Schulentlassenen ins Erwerbsleben im Frühjahr nach Möglichkeit sicherzustellen. Die Beschaffung einer genügenden Zahl von Lehr- und Arbeitsstellen wird durch engen Kontakt mit den Berufsverbänden und deren Fachzeitschriften zu erreichen gesucht. Die Unterbringung in Dienststellen auf dem Lande und namentlich auch in der schweizerischen Schweiz ist durch Verbindung mit dem kantonalen Bauernsekretariat bzw. der landeskirchlichen Stellenvermittlung vorbereitet worden. An Elternabend, durch Presseeinsendungen usw. wird endlich speziell auf die Berufe hingewiesen werden, die noch einen Zudrang ertragen können oder ungeredertigterweise immer noch vernachlässigt werden. Daneben sind auch Vorbereitungen getroffen, um nötigenfalls Kurse, Umschulungen usw. durchführen zu können. In Fällen, eine grössere Zahl bereits erwerbsfähiger Jugendlichen während des Winters arbeitslos werden sollte, die Fürsorge für die arbeitslosen Mädchen ist dabei den Frauenzentralen in Zürich und Winterthur übergeben.

Broterversorgung.

Die kürzlich in Bern tagende, von 400 Delegierten besetzte Abgeordnetenversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher der von der eidgenössischen Studienkommission, gestützt auf das Projekt Steiner ausgearbeitete Entwurf zu einem Bundesgesetz betreffend die Sicherung der Broterzeugung des Landes abgelehnt und die Beibehaltung des seit acht Jahren bestehenden Getreideeinflussmonopols befürwortet wird.

Förderung des Wintersports.

Die Banque d'Alsace et de Lorraine in Strasbourg und Paris hat sich eine spezielle Förderung des Wintersports in der Schweiz durch ihre Filiale in Basel zur Aufgabe gemacht und zu diesem Zweck in Basel einen Service de Tourisme eingerichtet. Auf dem Zirkularwege teilt das Institut seiner Kundenschaft u. a. mit:

Nachdem der Winter angebrochen ist, planen zahlreiche Familien, die einige Tage Ferien machen können, einen kurzen Aufenthalt in einer schweizerischen Winterstation, um Wintersport zu treiben oder als Zuschauer Sportfesten beizuwohnen. Mehr und mehr hat in den letzten Jahren der Wintersport in der Schweiz sich eingelebt. Die Schweiz bietet aber auch den Wintersportliebenden alle Vorteile wie kein anderes Land Europas; keine Benachteiligung fehl, dank des vorbildlichen Hotelgewerbes, aber auch dank der ausgezeichneten Eisenbahnverbindungen, welche in wenigen Stunden die Besucher in die Zentren des Wintersports führen, ins Engadin, ins Berner Oberland, in den Jura, in die Waadtländer Alpen. Um ihrer Kundenschaft die Winterreisen zu erleichtern, wurde bei der Filiale Basel der Banque d'Alsace et de Lorraine ein spezieller Informationsdienst eingerichtet, wo jedermann, der einen Winteraufenthalt in der Schweiz und Paris erheben will, sich informieren kann. Die Auskünfte werden gratis erteilt und umso besser, je mehr über die Wahl des Aufenthaltsortes, des Hotels, über die Pensionspreise, Reisekosten, Fahrpläne usw. Die Filiale Basel kann auf Verlangen auch kombinierte Billette abgeben; sie übernimmt die Versicherung des Reisegepäcks, vermittelt den Interessenten Hotelprospekte, Saisonprogramme usw.

Um den französischen Interessenten entgegenzukommen, wird die Banque d'Alsace et de Lorraine in nächster Zeit eine Liste der wichtigsten schweizerischen Winterkurorte publizieren und dabei die bequemsten Reiserouten angeben. In vorbildlicher Weise stellt sich so die Banque d'Alsace et de Lorraine in den Dienst des schweizerischen Fremdenverkehrs. Welche Bedeutung dieser Propaganda zukommt, ist leicht zu erkennen, wenn man bedenkt, dass die Banque d'Alsace et de Lorraine, die zu den führenden Grossbanken Ostfrankreichs zählt, neben ihren Hauptfilialen in Strasbourg und Paris Filialen in Metz, Colmar, Mulhouse, Epinal, Nancy, Vitry-le-François, Longwy, Luxembourg, Basel sowie in Genf besitzt und ausserdem in 27 französischen Städten Agenturen und in 47 Ortschaften Hilfsbureaux unterhält.

Die Weinkontrolle 1922 in der Schweiz.

(Schluss.)

Solothurn. Es mussten beaufstandet werden wegen unrichtiger Bezeichnung 8, als Kunstwein 6, weil krank und verdorben 6 und wegen zu hohem Gipsgehalt ein Wein.

Baselstadt. In vielen Wirtschaften wurden essigstichige Weine angebrochen. Der höchste beobachtete Gehalt an flüchtiger Säure betrug 7.3 Promille. Bei einem Weine mit 4 Promille flüchtiger Säure roch das Destillat deutlich nach Buttersäure. Neben der Essigsäurebildung hatte also im betreffenden Wein auch eine Buttersäuregärung stattgefunden. Ein spanischer Weisswein enthielt im Liter 100 mg freie schwellige Säure, ein „Tirolet Rotwein“ sogar 136 mg. Ein Malaga war wegen Gehalt an Rohrzucker zu beaufstanden. Eine Wagenladung spanischen Weissweins war durch Verunreinigung mit Schmieröl ungenussbar geworden. Im Trab zweier „Herbstweine“ wurden vermehrt Kalk und Obststoffe und daneben auch noch zahlreiche mit Stärke gefüllte Zellen beobachtet worden.

Schaffhausen. Von 9 beaufstandeten Weinen waren 5 unrichtig bezeichnet, 2 hatten Geschmacksfehler, einer war gewässert und 3 stichig.

St. Gallen. Ein Malaga war gewässert, ein anderer mit Mistella versetzt, ein Tessiner Wein mit 30-50% Obstwein verschnitten. Daneben erfolgten Beaufstandungen wegen unrichtiger Bezeichnung 10, starkem Schwefel, Essigstich oder sonstiger Verdorbenheit der Weine.

Graubünden. Krank und verdorben waren 32, unrichtig bezeichnet 20 Weine. In zweien konnte freie Schwefelsäure nachgewiesen werden, herrührend von Transportfässern, die jahrelang nicht gebraucht, von Zeit zu Zeit eingebraunt und vor dem Gebrauch nicht ausgewaschen worden waren.

Aargau. Beaufstandet wurden als unrichtig bezeichnet 65, Kunstweine 12, gallisiert 5, aminiert 1, stichig oder sonstwie verdorben 65, mit Missgeschmack behaftet 28, über 10% Schwefel 9, 3 Malaga waren als Mistella zu fixieren und einer noch nach Brennpfist. Von den eingeführten Weinen hatten nur 2 über 15% Alkohol, während Weine der gleichen Herkunft vor Inkrafttreten des Differenzialzollens in der Regel 14-15% aufwiesen; Auffallend viele 1922er Landweine neigten zum Braun- und Bitterwerden, auch der Böckser Traub sehr häufig und hartnäckig auf. Ein Wein verwendete Metallsulfid anstatt Entsäuerungskalk, ein anderer setzte das Zehnfache der ihm angegebenen Menge zu, die betreffenden Weine wurden infolgedessen unbrauchbar.

Thurgau. Die Beaufstandungen betreffen 44 unrichtig bezeichnete, 31 kranke oder verdorbene und 7 zu stark geschwefelte Weine.

Waadt. Als Kunstweine beaufstandet (wegen Wässerung oder Obstweinzusatz) wurden 57 Proben, 40 waren unrichtig bezeichnet, 25 verdorben und ein über 10% schwefel. Etwa 18,000 Liter Kunstwein wurden denaturiert und zur Essigsäurefabrikation verwendet.

Wallis. Auf Grund der Analyse konnte nur ein einziges Gemisch als Kunstwein beaufstandet werden, obschon es offenkundig ist, dass die Weinpannscherei gegenüber früher leider nicht abgenommen hat. 10 der untersuchten Weine waren verdorben, 7 unrichtig bezeichnet, 2 überplattiert und einer aminiert. Ein künstlich mit Kohlensäure imprägnierter Schaumwein war nicht entsprechend bezeichnet.

Neuenburg. Es erfolgten 37 Weinbeaufstandungen. Ein „Freisa“ und ein „Barbara“ erwiesen sich als gefärbtes Wasser. Wie die Untersuchung ergab, handelte es sich dabei in Wirklichkeit bloss um eine arge Verwechslung. Die von der Grenzkontrolle regelmässig eingehenden Weinproben erhielten von neuem, dass die Einfuhr gelangenden Weine im allgemeinen gut sind und unseren gesetzlichen Anforderungen vollauf genügen, die vielen gepansten Weine also zur Hauptsache in der Schweiz hergestellt werden.

Genf. Es wurden beaufstandet 91 Kunstweine, 12 verdorbene und 12 unrichtig bezeichnete Weine. Bei den Kunstweinen handelte es sich hauptsächlich um mit Weinsäure versetzte gewässerte Weine. Die Panscherei erfolgte fast ausnahmslos bei Grossisten im Inland. In einem einzigen Falle wurde ein derartiger der Zone entstammendes Getränk schon bei der Einfuhr beaufstandet. An und für sich genügen jene Kunstweine fast ausnahmslos den Anforderungen des Lebensmittelbuchs. Die Ueberführung der Panscher gelang aber durch Vergleich der Untersuchungsergebnisse der eingeführten mit denen der wiederverkauften Weine. Zwei Genfer Winzer verunreinigten ihre Weine unabsichtlich mit Kupferverbindungen, indem sie beim Einstampfen der Trauben Gefässe verwendeten, welche beim Bespritzen der Reben für Bordeauxbrühe gebraucht worden waren. Beim einten dieser Weine hat sich der Kupfergehalt bei der Gärung ziemlich vollständig ausgeschieden, während der andere gegenwärtig noch annähernd 100 mg Kupfer im Liter aufweist und daher mit Beschlag belegt ist. Die Grosszahl der beaufstandeten Fälle zeigt, dass die Lebensmittelkontrolle sehr gehandhabt wird, aber auch gut funktioniert.

48. Von schweizerischen Dichtwerken des 16. Jahrhunderts sind vornehmlich fünf anzuführen.

Ein 1515 von Zwingli's Freund Heinrich Loritz aus Mollis (Glarau), 1488-1563, in lateinischen Versen verfasstes Lobgedicht „Poneyricron de siu Helvetiae et vicinis gentibus“, in dem der Dichter Geschichte und Mythologie des Altertums bezieht, um Land und Volk der Schweiz einen Ruhmeskranz zu winden, soll von Barberinus in Musik gesetzt und von der Jungmannschaft gesungen worden sein.

1536 sang der Theologieprofessor Johannes Müller, nach seinem Zürcher Heimatsort Rhellancu geheissen, in seiner Stockhornias in 130 lateinischen Hexametern eine als 60jähriger mit andern Geistlichen unternommene Stockhornfahrt.

Bedeutender als dieses Poem ist trotz seines sonderbar anmutenden Aufputzes das sieben Jahrzehnte später, 1605, veröffentlichte Gedicht des Thuner Pfarrherrn Hans Rudolf Rebmann, genannt Ampelander, mit dem langatmigen Titel: „Ein neuw, lustig, ernsthaft, poetisch Gastmah und Gespräch zwysen Bergen in der löblichen Eydgenossenschaft und im Berner Gebiet gehalten, nemlich des Niesens und Stockhorns, welches Inn-

halb ein Physicam, Chorographicam et Ethicam descriptionem von der ganzen Welt insgesamt und sonderlich von Bergen und Bergleuten. Die Annahme, der Niesen habe am 8. August 1600 seinem Nachbarn, dem Stockhorn, einen Besuch gemacht, dient dem gelehrten Verfasser dazu, in 14,000 Versen eine Schöpfungsgeschichte und Cosmographie, die Weltgeschichte von Adam bis zur Gegenwart, die Naturmerkwürdigkeiten des Erdkreises, ihre Bewohner, Pflanzen und Tiere dem Leser vorzuführen. Den Grundgedanken des Werkes kleidet der Dichter in den Satz: „in seinem edelsten Streben greift der Mensch den Bergen, die zum Himmel streben und deren Gipfel Goff näher gerückt sind.“ Die Dichtung legt Zeugnis ab für gute topographische Beobachtung, zugleich auch dafür, dass ihr Autor ein starkes Gefühl für die Majestät der Bergwelt empfand.

Zwischen Loritz und Müllers Dichtungen fällt diejenige des Franz Nizer von 1547, ein lateinisches Poem über Graubünden, und zwischen die Dichtungen von Müller und Rebmann, die in die Form eines heroischen Dichtwerkes gebracht, 786 Hexameter zählende Reisebeschreibung des Rosstockers Peter Lindenbergs von 1586.

(Fortsetzung folgt.)

Saison-Eröffnungen

Beatenberg: Hotel Regina Palace: 15. Dezember.
Kandersteg: Sporthotel Bernerhof, 12. Dezember.
Hotel Schweizerhof, 20. Dezember.
Engelberg: Grand Hotel Kurhaus, 7. Dezember.
Hotel Tillis, 20. Dezember.
Grindelwald: Hotel Schöneegg, 15. Dezember.
Wassen (Uri): Hotel Kurhaus: 22. Dezember.
Pouébois: Hotel Schweizerhof: 24. Dezember.

Wintersport

Engelberg. Vom 8.-12. Januar findet der Zentralkurs des Schweizerischen Skiverbandes für Skikursleiter in Engelberg statt. Die Organisation und Leitung dieses Kurses liegt in den Händen von Othmar Gartner aus Lauterbrunnen.

Kleine Chronik

Lauterbrunnen. Das Hotel Oberland ging um die Summe von Fr. 100,000.— in den Besitz von Herrn Släger, Wirt zum „Alpenblick“ in Trümbach, über.

Locarno. Zum Kurdirektor von Locarno ist laut Mitteilung der Tagespresse gewählt worden Herr W. Vareschen, bisher als Sportssekretär in St. Moritz tätig.

Sils-Maria. Herr L. Cadonau, seit Jahren Direktor des Hotel Edelweiss, hat dessen Leitung aufgegeben, um sich seinen Geschäften im Auslande zu widmen. Sein Nachfolger wurde Herr Dr. Ronzi aus Celerina.

Verkehrswesen

Territet-Glion-Bahn. Dieses Unternehmen beförderte im Monat November 4200 Reisende (November 1922: 4160) und erzielte eine Einnahme von Fr. 4590.— gegenüber Fr. 4580.— im gleichen Monat des Vorjahres.

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Im Monat November beförderte Personen 9450 (1922: 6265), Einnahmen: Fr. 12,950.— (November 1922: 8944.—).

Wiedereröffnung der Rheinlinie. Nach elfmonatigem Unterbruch in Offenburg ist am 11. Dezember der durchgehende Verkehr auf der Linie Basel-Frankfurt wieder aufgenommen und dadurch die direkte Verbindung Nord-Süd über die Rheinlinie wieder hergestellt worden.

Neue Strasse ins Zermattal. Die neue Strasse von Visp nach Stalden, wo das Saaserthal vom Zermattal abzweigt, soll noch diesen Monat dem Betrieb übergeben werden. Es sind täglich zwei Postkurse in jeder Richtung vorgesehen. Der Fahrpreis beträgt Fr. 1.40. Pro Sommerseason ist der Postautoverkehr vorgesehen, sofern die Frequenz dies erheischt.

Finanz-Revue

Hotel Seehof A.-G., Arosa. Im Betriebsjahr 1922/23 verzeichnete das Hotel Seehof 7672 Logiernächte mit einer Bruttoeinnahme von Fr. 154,620.— gegenüber 4704 Logiernächten mit Fr. 105,798.— Einnahmen im Vorjahr. Der Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt Fr. 6603.—, wodurch sich der frühere Passivsaldo auf Fr. 20,043.— reduziert. In der Bilanz sind das Prioritätskapital mit Fr. 117,100, Stammaktien Fr. 56,000.—, Hypotheken Fr. 381,894.—, die Immobilien mit Fr. 442,496.— und die Mobilien mit Fr. 99,751.— ausgewiesen.

Lausanne-Palace, S.A. in Lausanne. Die Aktionäre dieser Gesellschaft waren kürzlich zu einer doppelten Generalversammlung einberufen worden; eine ausserordentliche Versammlung hatte sich über den vom Verwaltungsrat ausgearbeiteten Reorganisationsplan auszusprechen, worauf Rechnung und Bilanz der ordentlichen Versammlung zur Genehmigung unterbreitet wurden. In der ausserordentlichen Generalversammlung waren 42 Aktionäre mit 2388 Aktien anwesend oder vertreten. Der Vorsitzende, Herr Charles Niess, Advokat, stellte fest, dass die Versammlung nicht in der Lage sei, bindende Entschlüsse zu fassen, da hierfür nach Vorchrift der Statuten wenigstens zwei Drittel der Aktien, im vorliegenden Fall also 2624 Aktien vertreten sein müssten. Trotzdem gab er der Versammlung im Namen des Verwaltungsrates Kenntnis vom finanziellen Reorganisationsplan wesentlichen Folgendes vor: Die Hypothekargläubiger ersten und zweiten Ranges würden in eine Reduktion ihrer Guthaben im Betrag von 2 Millionen, so dass diese damit auf 5,840,018 Fr. zurückgehen. Den Hypothekargläubigern dritten und vierten Ranges wird eine Reduktion ihrer Guthaben in der Höhe von 634,770 Fr. zugemutet. Das Aktienkapital wird um 80 Prozent, also von 2,624,000 Fr. auf 524,900 Fr. herabgesetzt, so dass die Reduktion 2,099,600 Fr. beträgt. Diese Reduktionen erreichen insgesamt 4,734,770 Fr. und würden die Tilgung des Passivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung der früheren Betriebsjahre und die Amortisation vieler Posten der Bilanz gestatten. Aus dem an der anschließenden ordentlichen Generalversammlung vom Verwaltungsrat vorgelegten Bericht über das Betriebsjahr 1922 und aus den dargebotenen Zahlen ging hervor, dass nach Belastung der Passiven der Gewinn- und Verlustrechnung mit der Gesamtsumme der Zinsen der Hypothekguthaben der Verlustsaldo für dieses Jahr nunmehr 117,678 Franken beträgt. Der von den Hotels und den vermieteten Immobilien erzielte Bruttogewinn beträgt 301,205 Fr., wovon 145,058 Fr. auf den Hotelbetrieb fallen, 156,147 Fr. auf Mieten (Magasins du Grand-Chêne 36,940 Fr. auf Petit-Chêne 94,854 Franken, die Bischenmatt 24,353 Fr.). Hinsichtlich des Betriebsjahres 1923 gab der Verwaltungsrat folgende Hinweise: Der Bruttogewinn der Hotels und vermieteten Immobilien wird auf 351,400 Fr. geschätzt; die Zinslasten dürften 380,000 Fr. betragen; nach Bezahlung sämtlicher Zinsen der Hypothekguthaben dürfte das Jahr 1923 einen Verlustsaldo von 28,600 Fr. hinterlassen. Die Generalversammlung

genehmigte Rechnung und Bilanz einstimmig und erließen den Mitgliedern des Verwaltungsrates und den Rechnungsrevisoren Dedcharge.
 („Neue Zürcher Zeitung“)

Fremdenfrequenz

Davos. (P. D.) Zu Dezemberbeginn sind in unserem Kurort schon 3065 Gäste anwesend, rund 800 mehr als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Davon sind über ein Drittel Schweizer, ihnen folgen nach: die Deutschen, Niederländer, Briten, Spanier und Portugiesen, Franzosen und Angehörigen anderer Nationen. Erfreulicherweise ist dabei andauernd eine Besserung der Frequenzziffern für die Angehörigen der Mittelmächte gegenüber den Vorjahren festzustellen.

Büchertisch

Neuerscheinungen.

Die Nächte der Königin. Novellen von Isabella Kaiser, gebunden Fr. 3.—. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Allerlei Weihnachtslichter. Vier Erzählungen für die Jugend von Else Model, 88 Seiten Oktavformat, in hübschem Einband Fr. 4.80. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Näldi und Pöldi. Eine Jugendgeschichte für sonnige Herzen von Josef Wiss-Stäheli, mit fröhlichen Bildern von Hans Witzig, solid gebunden Fr. 5.50. Für Knaben und Mädchen von 8—12 Jahren. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Kindergeschichten für grosse Leute von Lucie Meylan-Haemig, gebunden Fr. 3.—. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dithelm im Stübli. Ein Buch für die Kinderwelt von Frau Emilie Locher-Werling, illustriert von Margarete Götz, 174 Seiten grossoktav, gebunden Fr. 7.—. Ein prächtig unterhaltendes Buch voll Liebe, Güte und Humor, das einen Ehrenplatz auf dem einheimischen verdient. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Literatur

„Swiss Travel Almanac, Winter 1923/24“ — Herausgegeben von der Schweiz. Verkehrszentrale in Zürich und Lausanne. — Graphische Anstalt O. Walter, Olten. — Fr. 5.—.

In höchst ansprechender, eleganter Ausführung ist wiederum eine Winterausgabe des englischen „Swiss Travel Almanac“ erschienen. Den Umschlagdeckel schmückt ein von Kunstmalern Laubi in wenigen, charakteristischsten Strichen entworfener Kopf einer fröhlichen Sportsfreundin. Eine Reihe ausserordentlich plastischer Bilder, die verschiedenen Sportvergnügungen veranschaulichen und zwei zarte Farbdrucke nach Gemälden des englischen Malers Flemwell erhöhen den Reiz des Bandes. Nützliche Angaben über die sportlichen

und gesellschaftlichen Veranstaltungen in den schweizerischen Kurorten und Städten und über die in englischen Skifahrerkreisen gebräuchlichen Ausdrücke werden willkommen sein. Zahlreiche, angenehme Artikel vervollständigen die Reichhaltigkeit des hübschen Almanachs. — Auch der Publizitätsleitfaden lässt an Geschmack nichts zu wünschen übrig. Obwohl in englischer Sprache verfasst, wird das Werkchen zweifellos auch in der Schweiz mit Interesse und Genuss gelesen werden.

Im hellen Tal. Erzählung für die Jugend von 9 bis 14 Jahren, von Josephine Siebe. In farbigem Einband, Preis Fr. 5.50.

In ihrem neuesten Buch für die Jugend behandelt Josephine Siebe ein Thema, das ihr reichlich Gelegenheit zur Entfaltung ihrer erprobten Erzählerkunst bietet. Zwischen zwei Familien herrscht bei Jung und alt eine scheinbar unauflösbare Feindschaft. Ein junger Mann, der in dem einen Hause als Erzieher Aufnahme gefunden hat, gewinnt nach seinem guten Herzen und hellen Kopf so viel Einfluss auf die Kinder von hüben und drüben, dass sie allmählich von dem unseligen Zanke absteinen und dann frohgemut an der vollen Aussöhnung der beiden Parteien mitwirken. Die jungen Leser werden der zwar nirgends wörtlich ausgesprochenen oder sonstwie aufdringlichen Tendenz — dieser Selbigerung der Friedfertigen — umso bereitwilliger Gehör schenken, als zwischenhinein immer wieder ein sehr liebenswürdiger Humor aufleuchtet und das jugendliche Anrecht auf Fröhlichkeit, ja Mutwilligkeit stets unumwunden anerkannt wird. — Auch die feinsinnigen Zeichnungen, mit denen Victor Baumgartner den Text begleitet, werden dazu beitragen, dass dieses prächtige Buch sich als ein wehrer Kinderfreund erweisen wird. — Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer.
 (z. Zt. Bundesversammlung, Bern)
A. Maifl. Ch. Magne.

Reklameleit.

SAN REMO

idealer Winter- und Frühlingsaufenthalt

GRAND HOTEL Bellevue

Das ganze Jahr geöffnet. Haus allerersten Ranges umgeben von prächtigen Palmengärten. Anschluss an hydrotherapeutische Anstalt, warme Meerbad im Hause, Pensionarrangements von schwarz. Fk. 16 an. — Prospekt durch den Mitigentümer: F. Balzaretti, Grandhotel, Milano. 136

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

NEUJAHRS-GRATULATIONEN

In der Neujahrsnummer der Hotel-Revue reservieren wir unseren verehr. Inserenten eine Spezialseite für Neujahrsgratulationen, die sie vom kostspieligen Versand von Gratulations-Karten entbinden.

Schuster & Co.

St. Gallen Zürich
 Herzliche Neujahrsgratulation!

Musterdarstellung

Wir bitten, Bestellungen bis spätestens den 24. Dezember 1923 aufgeben zu wollen

Administration der SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL 2

Spezialhaus für Feine Veltliner

M. Christoffel & Cie., Chur 101

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in **MOBILIAR** für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc.

Rhum Negrita

Reconnu le Meilleur

Dépot pour la Suisse: JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE

Auf die Saison

empfiehlt: Tafelgeräte und Bestecke in schwerster Verzierung, rostfreie Messer in allen Preislagen, Küchenartikel, email, Porzellanwaren mit jedem gewünschten Dekor, Tassen und Platten, Strohhalm, Zahntoiletten, Papierservietten, Manchetten-Häutchen und sonstige Garnituren.

Albert Barth, Zürich II

Telephon Sehn. 38.35. Bleicherweg 50. 82

Frei! Künstler-Trio Frei!

allerersten Ranges

(Violine, Fiano, Cello) Letztes Engagement vier Jahre Joesches Grand Hotel Bad Nauheim, zur Zeit im dritten Jahre Bronner Stephie und Hotel Kurh f Baden, Baden - somit in der Lage, den verwöhnten Ansprüchen in Konzert und besonders rhythmischer Tanzmusik genügt zu werden. Grosse Notenerprobter, sämtliche neuesten ausländischen Tänze. — Geff. Offerten u. it Gageangaben an Rud. Lützenkirchchen, Kappelmeister, Brenners Neuer Kur-Of., Baden-Baden. 9497

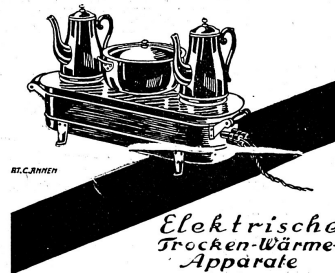
TIROLER WEINE KETTMEIR BOZEN

ÜBERALL ERHÄLTlich. HAUPTDEPOT: TEL. H. 740 G. KETTMEIR WEINIMPORT ZÜRICH

Wäsche-Rechnungen (Billet de linge)

gebunden und lose
 Text deutsch und französisch
 liefern

533 P. 1300 Ch. KOCH & UTINGER, CHUR



Elektrische Trocken-Wärme-Apparate

„ALBIS“ PAT. 95210

In verschiedenen Grössen lieferbar
 Coffee etc. immer frisch u. warm
 Minimal Stromverbrauch, regulierendes
 Bestes und billigster Apparat der Gegenwart
 Unentbehrlich für jedes Restaurant, Café,
 Hôtel, etc. Unvergleichliche Überführung
 u. Produktion. Prospekt u. Referenzen
 durch

F. ERNST, ING. ZÜRICH 3
 Weststrasse 50-52 • Teleph.: Sehn. 2028

Billards Accessoires de billard

Marchandises de lère qualité. — Prix modérés. — Se reconnaître

Fr. Bæriswyl
 Schindlerstrasse 20, Zürich 6
 Téléphon Hot. 903

GRANDS VINS CASTEL MELROSE BUS ET APPRÉCIÉS PARTOUT

Seuls Concessionnaires: Lambert Picard & Cie., Lausanne. 374

MELFOR AROMATISCHER SPEISE-ESSIG

AUS HONIG & FEINSTEM KRÄUTERSAF

Sehr ausgiebig und ölsparend, leicht verdaulich, auch für den schwächsten Magen. In Referenzen von ersten Hôtels, Restaurants und Kuranstalten.

Goldene Medaille an der Kochkunstausstellung in Luzern. Verlangen Sie Prospekt und Gratiamutter.

Schweiz. Speise-Essig-Fabrik MELFOR - COMPAGNIE AARAU

92

Toiletten mit Kalt- u. Warmwasser

in den Hotel-Zimmern bringt für dieselben eine bessere Rendite. — Für fachgemässe moderne Installationen empfehlen sich

EI. PAERLI & Co.

Zentralheizungen u. sanitäre Einrichtungen Biel und Bern 6550

Praktische Recettenbücher

(HOTEL JOURNALE)
 liefert zu billigsten Preisen
 Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel
 Musterbogen zur Verfügung.

Chianti Ruffino

PONTASSIEVE

Bezugsquellen durch die

Generalagentur für die deutsche Schweiz:

HENRY HUBER & Cie., alte Beckenhofstrasse 66, ZÜRICH

Liqueur extra JACOBINER

„Radio-Rooms“
Spezialradio-Anlagen für Cafés, Hotels etc.

Broadcast
Bureau Radio Suisse, Bern
Mosstrass 15 149

Verlangen Sie unsern „RR“ Prospekt.

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
für
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Heringstr. 17 Zürich 1
Genussmittel-Import. Kaffee-Großrösteri
Tel.: H. 2950.-Telegr. Adr. Brazil-Zürich

Directeur
Chef de réception

Correspondance française, anglaise et allemande, dactylog; devoué et actif. Suisse âgé de 36 ans relations internationales. Pourrait s'intéresser financièrement cherché engagement dès le printemps 1924. — S'adresser sous N. R. 2492 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Für Maskenball am 1. März 1924
passende Dekoration

für grössere Säle zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung unter Chiffre N. R. 2494 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Congo Belge

Société belge exploitant des hôtels au Congo désire engager, pour 2 années, employés parlant et écrivant le français. Frais de voyage à charge de la société. Adresser demandes à la Cie. Abécé, 46, rue de Namur, Bruxelles. 2491

Kochschule Kurhaus Walchwil
Beginn des nächsten Kurses 1. Februar bis 1. April. Beste Gelegenheit, die einfache und feine Küche gründlich und selbständig zu erlernen. Familienleben, Referenzen und Prospekte durch **A. SCHWYTER**, Küchenchef. 2489

Sie kaufen Hotel-Silber

am vorteilhaftesten in der **Orfèverrie Weiss**, Unterstrasse 9, Zürich 1. — **Spezialtarif für Hotels und Restaurants**: Versilbertes Tafelbesteck von 21 bis 34 Fr. per Dtz. (gerant 20 bis 24 gr. Silberauflage auf la. Weissmetall), Cafelöffel Fr. 12.— bis 17.— (8 bis 16 gr. Silber). Sämtliche Tafelgeräte. Unser Reklamebesteck (metall anglais versilbert) per Dtz. Fr. 15.—, Cafelöffel Fr. 7.—, Musterverpaar und Cafelöffel gegen Einzahlung von Fr. 3.— auf mein Postcheckkonto VIII/10251, spez. Preis. Verlangen Sie Besuch oder Spezialofferte.

Hotel-Literatur.

Im Verlag des **Schweiz. Hotelier-Vereins** sind erschienen:

- Zur Reformküche** (1911) Fr. 2.— Sammlung prämielter Menus, 320 Seiten stark. Porto 30 Cts.
- Rechtbuch für den Schweizer Hotelier** (1914) „ 5.— von Dr. B. Feuersenger, Rechtsanwält. Porto 30 Cts.
- Manuel de Droit civil à l'usage de l'hôtelier suisse** „ 5.— Edition française par le Dr. O. Leimgruber. Porto 30 Cts.
- Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren** von Dr. Münch, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft. Porto 20 Cts.
- Erinnerungsschrift 1914** „ 6.— Ausführliche Statistik des schweizerischen Hotelwesens. 330 Seiten, nebst 46 Zahlentabellen, 24 graphischen Tafeln in Farbendruck u. zahlreichen Abbildungen. Porto 50 Cts.
- Schema für Hotelbuchhaltung** (1917) „ 7.50 von A. Egli und E. Stigeler. 11 Broschüren. Leitfaden und Musterdarstellung der Geschäftsbücher. Porto 50 Cts.
- Schéma pour la comptabilité d'hôtel** par A. Egli et E. Stigeler. Edition française. 11 fascicules. Guide et modèles des livres de comptabilité. Port 50 cts.

Bestellungen, unter Einzahlung des entsprechenden Betrages auf **Postcheckkonto V 85**, an die **Schweizer Hotel-Revue**, Basel.

Ein elektrischer Dienstmote!

Der **Staubsauger**
ROYAL
Reinigt nur durch Luft!



Seine staunenswerte Wirksamkeit kommt von seiner wunderbaren Fähigkeit, durch die breite Saugöffnung 4 Millionen cm³ Luft per Minute einzusaugen, mit der riesigen Geschwindigkeit von 177 km per Stunde. Dank seiner verstellbaren Schraube reinigt er lang- u. kurzhaarige Teppiche, glatte Oberflächen etc.

EINE GANZE REINIGUNGS-EINRICHTUNG NICHT DER BILLIGSTE, ABER DER ERSTE UND BESTE DER WELT

WEIL:

1. Er mehr Schmutz beseitigt als die andern,
2. Er leichter zu handhaben ist, hygienischer und schneller,
3. Er weder Teppiche noch Möbel abnützt,
4. Er der Einzige ist, der Parkette, Linoleums etc. absolut vollkommen reinigt.

1500 SCHWEIZERISCHE REFERENZEN
Komplett mit allem Zubehör Fr. 350.—
Auf Wunsch drei Tage zur Probe, ohne jede Verpflichtung
Generalvertretung für den Kontinent:

17, Bd. Helvétique, Genf **AGENCE AMERICAINE**

Wir sind auf Wunsch gerne bereit, Ihnen Adressen von **Bezugsquellen** aus unserem Inserenten-Verzeichnis bekannt zu geben.

DIE ADMINISTRATION

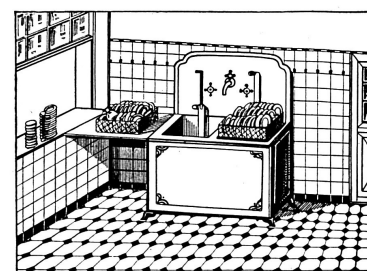
Dauereis-Kühlung

3 D. R. Pat. System Deisinger Auslandpat.

Dauereis-Kühlung ist ein vollständig neues Kühlsystem und überbietet alle andern Kühlmethoden an Vorteilen und Billigkeit, vermeidet das lästige und teure Nachfüllen von Eis und ersetzt die komplizierten und teuren maschinellen Betriebe. Eine überraschend gute Dauerkühlung bis zu 2 Jahren kann mit einer einmaligen Eisfüllung garantiert werden. — Mehrere hundert Anlagen ausgeführt. 129 Um- und Neubauprojekte durch

H. Ditscher, technisches Bureau, Zürich, Weinbergstrasse 87.

„PRIMUS“



Was ist „Primus“?

„PRIMUS“ ist die neueste, einfachste und leistungsfähigste **Esageschirr-Spülmaschine** der Gegenwart. „PRIMUS“ kann in jeder Küche montiert werden. Die elektrische Esageschirr-Spülmaschine „PRIMUS“ ist das Ideal der Küche, denn sie erspart Dienst-Personal. — „PRIMUS“ wäscht, spült, trocknet jedes Esageschirr wie Teller, Tassen, Platten, Besteck etc. aus Glas, Porzellan und Silber in wenigen Minuten, ohne dass Sie nur einmal die Hände ins Wasser zu tauchen brauchen. — „PRIMUS“ ist kinderleicht zu bedienen und wird Ihnen in kurzer Zeit unentbehrlich sein. — „PRIMUS“ wird in drei Typen erbaut: Typ I 850 Fr. Typ II 1500 Fr. Typ III 2500 Fr. mit Motor.

Verlangen Sie nähere Auskunft und kostenlose Vorführung durch die Fabrikanten **Reist & Rymann, Suhr b. Aarau**

Als anerkannt erstklassige Marke in Flaschenwein weiss empfehlen wir

FÜRST-BISCHOF VON BASEL
(Schlossberg Neuenstadt)
Ernten der Rebgrüter der Bürgergemeinde Neuenstadt

Alleiniger Konzessionär: **E. Leuba, Neuenstadt** 152

Generalvertreter für die Kantone Zürich, Glarus, Appenzell, Thurgau, St. Gallen und Schaffhausen:

WEINKELLEREIEN A.-G. WINTERTHUR
VORMALS FERD. STEINER

Bureaux und Kellereien: Ruhtalstrasse 41, Winterthur. — Telephon 5.47

Erstklassiges **Hotel** zu kaufen gesucht

Offerten unter Chiffre K. Z. 2495 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen tüchtigen **Reisevertreter**

bei der Hotel- und Restaurationskundschaft, besten einführt, für leichtverkäufliche, täglich zu gebrauchende Artikel, gegen Provision event. Fixsum. Offerten von nur ersten Kräften mit Referenzen erbiten unter Chiffre F. 82889 X. Publicitas Genf. 82889 X. 6549

A. Keller's SPEZIALITÄTEN



Empfehle mich den Herren Hoteliers zu Stadt und Land als stän. iger Lieferant von prima Qualität mildgeizene Schinken, roh oder gekocht. Spezialität: Modellschinken ohne Bein, gekocht, à Fr. 7.— per Kg. Grössere Posten billiger, sowie fr. geräucherter Rippli und Magerpek zum Kochen. Ia. Bauernspeck ohne Bein zum Rohessen.

Anton Keller, Winterthur
Spezialgeschäft für feine inländische Rauchfleischwaren

Birken-Besen

prima Ware, per Bund zu 24 Stück zu Fr. 10.—
Gebr. Hunzeler, Wilkon (Luz.) 2496
JH 3621 Lz.

Zu kaufen gesucht: Ein kleineres bis mittleres

Patentierter Faßspund 193

Doppelspund mit Lippenventil Patent Nr. 94193

zur Verhütung von **Blumenbildung** auf vergorenen Getränken

Glänzend erprobt. Preis per Stück Fr. 2.50
Vertriebsstelle: Zähringerstr. 15, Bern
Vertreter überall gesucht.

Hotel

bevorzugt Bahnhofgeschäft.
Rosenberger, Romanshorn. 2493

Erstklassiger **Tänzer** 3550

z. Z. am Kabarett, sucht in erstem Hotel (Wintersport) mit oder ohne Partnern Engagement. — Offerten an Karl Polinger, München, Karlstr. 77/4.

A remettre

Tanz, Konzert, Theater im Hause!



Musik-Apparate und Platten

Wir halten in unserer Spezialabteiung ein ständiges, reichsortiertes Lager in erstklassigen Musikapparaten und Platten. — Spezialkatalog auf Verlangen gratis!

Kaiser & Co., Bern
Generalvertreter der deutschen Grammophon A.-G. und der Polyphon-Werke A.-G.

Bon hôtel

de 38 chambres au centre des affaires à Genève, clientèle assurée. facilités de paiement. Plusieurs hommes pensionnés à Genève, Lausanne, etc. Pr. renseignements, s'adr. à Mr. David, 7, R. Mont-Blanc, Genève (P 2417 X.) 6547

Bung!

Ganz vorzügl. Duo (Violine u. Klavier, evtl. mehr) frei l. Berce. Eil-Ort Kapellm. Kornhauspost, Bern. 6548
Pc 8288 X.

OCCASION EXCEPTIONNELLE

Nous offrons auf inventu:

LIQUEUR CHARTREUSE de TARRAGONE
jaune à fr. 17.— la bouteille, verte à fr. 19.— par caisse d'origine de 12 bouteilles. FRANCO C. F. F.

Lambert Picard & Cie, Lausanne

Patinage

Mr. sérieux, expérimenté, cherche emploi de professeur de patinage (ou de bon aide-professeur) dans station hivernale; parle français, allemand, un peu l'anglais. — Ecrire Francis De Coster, 6, rue d'Andertrecht, 6, Bruxelles. 24905

In Memoriam

Association suisse en faveur des familles des soldats suisses morts au service de la patrie cherche places: Suisse ou étranger pour un jeune homme de 20 ans comme secrétaire connaissant l'allemand, l'anglais et le français. Anzettelerei, un commis de rank. 20 ans, connaissant les 2 langues. Offres écrites. „In Memoriam“, Cdt Chêne 3, Lausanne. 6546

J. COTTINELLI
VELTLINER-WEINE
RICHUR



VELTLINER

Cirio-Tomaten
sind ausgiebig

96

➤ A cause des fêtes de Noël, le prochain numéro de la « Revue suisse des hôtels » paraîtra avec un jour de retard. Les insertions seront acceptées jusqu'au jeudi matin, 27 décembre.

Le dernier délai

pour l'inscription des nouveaux membres désirant figurer dans l'édition 1924 du

Guide suisse des Hôtels

Tirage initial: 140.000 exemplaires expire le

31 décembre 1923.

Avis aux Sociétaires

Souhaits de nouvel an.

Depuis longtemps déjà un grand nombre de membres de notre Société se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations réciproques à l'occasion des fêtes de fin d'année et du nouvel an au moyen d'un don à l'Ecole professionnelle. Ces dons sont versés au « Fonds Tschumi », créé pour l'entretien et le développement de notre institut d'instruction et d'éducation hôtelières. Nous recommandons à nos honorés sociétaires de garder ou d'adopter cette excellente coutume. L'organe de notre Société publie la liste des donateurs; ces derniers, grâce à leur subsides et à leur inscription dans cette liste, peuvent se considérer comme dispensés de l'échange de cartes de félicitations. La rédaction de la « Revue suisse des Hôtels » (compte de chèques postaux No V. 85, à Bâle) recevra avec reconnaissance toute somme qu'il plaira à nos sociétaires d'offrir dans ce but en faveur de notre Ecole professionnelle.

Le „Secours aux Suisses“.

(Union d'œuvres d'assistance des Suisses nécessiteux, dans le pays et à l'étranger)

En raison de la persistance de la lamentable situation où sont plongés de très nombreux Suisses établis à l'étranger, l'Association pour le „Secours aux Suisses“, dirigée par M. le professeur Dr Mangold, s'adresse cette année encore à l'hôtellerie pour lui demander de coopérer, pendant la saison d'hiver, à l'œuvre d'assistance de nos compatriotes pauvres vivant dans les pays dont le change est déprécié. Il s'agit cette fois de vendre de petits drapeaux brodés aux couleurs de 12 nations dont les ressortissants séjournent volontiers dans nos stations d'hiver, curatives ou sportives, à savoir la Grande-Bretagne, la Hollande, les Etats-Unis de l'Amérique du Nord, la France, l'Autriche, l'Allemagne, l'Italie, la Belgique, la Suède, la Norvège, le Danemark et la Suisse. Cet insigne est une très jolie production de la broderie saint-galloise; sa confection a donc donné de l'occupation à une industrie indigène et a contribué à combattre le fléau du chômage.

Au début de cette semaine, le Secrétaire du « Secours aux Suisses » — Blumenrain, 3 a, Bâle — a envoyé aux hôteliers, avec un bulletin de commande, une circulaire les invitant chaleureusement à participer à l'œuvre charitable que nous recommandons vivement au bon accueil de nos sociétaires et de tous nos lecteurs.

La collecte ou don national du 1er août montre chaque année l'efficacité et l'importance de l'aide de l'hôtellerie quand il s'agit de mener à bien de grandes et belles œuvres philanthropiques. Aussi voulons-nous espérer qu'à cette occasion aussi les hôteliers — et surtout les dames et les jeunes filles de l'hôtellerie — mettront leur dévouement à la hauteur des besoins. Or les besoins sont grands chez des milliers de malheureux compatriotes; ce n'est même plus de la pauvreté, c'est de la misère, une misère

d'autant plus cruelle qu'elle est souvent cachée par des personnes qui ont connu l'aisance et la vie large.

Ces quelques mots suffisent pour l'instant; nous savons d'avance que notre appel sera entendu avec sympathie et bonne volonté. Une prochaine circulaire donnera du reste aux intéressés tous les détails nécessaires.

A Cour-Lausanne.

A l'occasion du trentième anniversaire de la fondation de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers, nous avons publié (voir Nos. 43 à 49 inclus.) un aperçu historique donnant une idée d'ensemble du développement de cette institution, des obstacles et des difficultés qu'elle a dû surmonter au cours des années et de son état à l'heure actuelle. Nous aimerions aujourd'hui compléter ces notes en disant quelques mots de l'organisation du Cours professionnel pendant le premier trimestre 1923/24.

Il y a en ce moment 29 élèves qui suivent ce cours; le Cours de cuisine compte 13 participants. La fréquentation de notre institut redevient donc satisfaisante et l'on peut espérer qu'elle s'améliorera encore régulièrement désormais, tant à cause de la restauration progressive de l'industrie hôtelière qu'en raison des mesures prises pour rendre l'enseignement aussi pratique et aussi profitable que possible.

Outre le Directeur de l'établissement, l'Ecole a maintenant de nouveau deux professeurs internes, MM. Fallet et Nicole. Cette innovation a permis d'organiser les cours d'une manière beaucoup plus rationnelle, en vue de remédier aux inconvénients résultant de la diversité des langues maternelles et de la préparation antérieure des élèves.

Nous avons déjà signalé qu'en exécution d'une décision du Comité central et de la Commission scolaire, le premier trimestre est consacré plus spécialement à l'étude des langues et des branches commerciales, afin de mieux préparer les élèves à suivre avec fruit l'enseignement professionnel théorique et pratique donné en français pendant le reste de l'année scolaire. Aucune autre école hôtelière, à notre connaissance, ne présente de pareils avantages au point de vue de l'étude des langues, soit par les leçons spéciales, soit par les conversations entre élèves des différentes régions de la Suisse et des pays étrangers. Les parents ou tuteurs de jeunes gens qui se destinent à la carrière de l'hôtellerie ne devraient pas perdre de vue cette considération de haute importance.

Les différents cours que nous passerons en revue dans la suite de cet article se donnent dans trois salles de classe et à la salle à manger (service). Pour la plupart des branches, les élèves sont divisés, suivant leur degré d'instruction, en classe inférieure et classe supérieure. Les élèves les plus avancés ne courent donc pas le risque d'être retardés dans leurs études par des camarades dont la préparation antérieure ou l'application laissent à désirer; chacun peut marcher, dans le milieu qui lui convient le mieux, vers le progrès le plus rapide. Pour d'autres branches, la division est basée sur la langue maternelle et pour un troisième groupe, enfin, sur la nationalité des élèves.

Il y a 35 heures de leçons par semaine, auxquelles il faut ajouter 17 heures d'étude sous surveillance.

Pour les français, les élèves sont divisés en classe allemande, classe inférieure française et classe supérieure française. La première (M. Nicole) reçoit 7 heures de leçons par semaine, la seconde (M. Fallet) 4 heures et la troisième (M. Nicole) également 4 heures.

Allemand: aux élèves de langue allemande (M. Blumenthal, Directeur), 2 heures par semaine; aux élèves de langue française, classe inférieure (M. Fallet), 5 heures; classe supérieure (M. Blumenthal), 5 heures.

Anglais: classe inférieure (M. Blumenthal), 4 heures; classe supérieure (M. Zaune), 4 heures.

Italien: classe inférieure (M. Fallet), 2 heures; classe supérieure (M. Muschelhi), 2 heures.

Arithmétique: aux élèves de langue allemande (M. Nicole), 3 heures; aux élèves de langue française (M. Fallet), 3 heures.

Comptabilité commerciale: même division et mêmes maîtres, 2 heures.

Comptabilité d'hôtel: classe allemande et classe française (M. Blumenthal), 2 heures à chaque division.

Droit commercial: classe allemande (M. Nicole), 1 heure; classe française (M. Fallet), 1 heure.

Service: (M. Liebermann) aux Suisses, 1 heure; aux étrangers, 1 heure.

Connaissance des marchandises: (M. Déleval, chef de cuisine), 1 heure.

Géographie commerciale et touristique: (M. Nicole), 1 heure.

Instruction civique: (M. Nicole) aux Suisses seulement, 1 heure.

Sténographie: classe française (M. Fallet), 2 heures; classe allemande (M. Wyler), 2 heures.

Dactylographie: (M. Fallet) aux Suisses, 2 heures; aux étrangers, 2 heures.

Calligraphie: (M. Oguey), 1 heure.

Sports: 2 heures le mercredi après-midi.

Des modifications seront apportées à ce plan d'études après le Nouvel-An, quand M. Ch. Fr. Bulticaz, président de la Commission de l'Ecole, reprendra ses cours d'exploitation hôtelière et d'œnologie.

Ce bref aperçu suffit pour donner une idée de la somme de travail fournie par le corps enseignant et par les élèves de notre Ecole professionnelle de Cour-Lausanne. En attendant que les circonstances permettent le rétablissement du cours supérieur d'hôtellerie, l'organisation actuelle est certainement la plus pratique qu'il soit possible d'imaginer. Elle offre toutes les garanties aux parents intéressés, auxquels nous ne saurions assez recommander de ne pas songer seulement aux frais d'études hôtelières suivies et méthodiques, mais aussi aux avantages qu'elles procurent à leurs fils pour toute la durée de leur future carrière. Mg

En Scandinavie.

Sous ce titre, la « Gazette des Etrangers », organe officiel de la Société des Hôteliers de Lausanne-Ouchy, a publié dans son numéro 45 du 10 novembre un fort intéressant article que nous tenons à faire connaître à nos lecteurs des autres régions de la Suisse. Voici ce qu'écrivit notre distingué confrère, M. R. F.:

Je n'entreprends point ici de propagande pour le tourisme en Scandinavie. Aussi bien n'est-ce pas mon affaire. C'est plutôt la Suisse en Scandinavie que j'aurais dû intituler mon article, car il est extrait du rapport de M. Keller-Stocker, agent de l'Office suisse du tourisme, sur l'activité de son Bureau de renseignements à l'Exposition de Göteborg.

La dite exposition, qui dura de mai à octobre de cette année, eut, paraît-il, un très grand succès. Les mois de juin et de juillet, en particulier, accusèrent une forte quantité de visiteurs, entre autres passablement d'Américains, cependant que mai et août y amenèrent surtout des Scandinaves. L'Office suisse du tourisme, qui ne laisse échapper aucune occasion de faire une intelligente propagande pour notre pays, avait installé à l'entrée principale de l'Exposition un bureau de renseignements remarquablement pourvu de tout le matériel de photographies, dont beaucoup d'agrandissements, vues, affiches, etc., susceptibles d'attirer et de fixer l'attention des visiteurs.

Selon une ingénieuse distribution, une des parois était consacrée aux sports d'hiver; une autre au printemps et à l'automne en Suisse; la paroi principale à la saison d'été, laquelle reste, tout de même, notre saison touristique par excellence. Les vues, choisies avec goût, paysages lacustres, de plaines, de montagnes et de glaciers, en faisant ressortir toutes les beautés de notre végétation, caractérisaient judicieusement la diversité naturelle et climatique de notre petit pays. On remarqua surtout le « matériel » relatif aux cures de soleil et, en général, au traitement combiné de nos stations d'hiver, lequel fit sur la plupart des visiteurs, pour ne pas dire tous, une très vive impression.

L'exposition de propagande touristique ne resta pas, du reste, confinée à l'intérieur du Bureau de l'Office national. Sur la Göta-platz, vis-à-vis du dit bureau, arrêt principal des tramways, les admirables tableaux en héliogravure de l'Office forçaient le regard des passants. D'autres affiches et agrandissements photographiques avaient été apposés dans les gares et les voitures des lignes de banlieue, ainsi qu'à la station et à l'agence des chemins de fer de l'Etat, ou encore dans les grands hôtels de la place.

L'activité de notre agent de Göteborg comprenait, outre le service proprement dit de renseignements; une correspondance

constante pour répondre aux demandes affluant de la Suède et du Danemark. Elle se dépensa aussi en visites aux rédactions de journaux, aux hôtels, aux agences de voyages, voire aux médecins et aux personnalités susceptibles de rendre à la cause du tourisme suisse de précieux services.

A noter que notre représentant reçut généralement le plus favorable accueil. C'est ainsi que, bien que les journaux fussent encombrés par des comptes rendus relatifs à l'Exposition, il lui fut possible d'y placer, au cours de l'été, plus de cent articles, presque tous à titre gracieux.

Simultanément, le bureau de voyages « Alpina », nouvellement créé à Stockholm, et la succursale de l'Office suisse du tourisme à Copenhague, organisés, soit dit en passant, de la manière la plus économique, achèvaient de leur côté, en l'intensifiant, la propagande menée par le Bureau de Göteborg.

Car ils s'agissait de faire face à la concurrence étrangère, particulièrement aux propagandes française et italienne, pays qui ont bénéficié jusqu'ici en Scandinavie d'une situation privilégiée et vers lesquels s'orientait à peu près exclusivement, ces dernières années, le courant des voyageurs norvégiens, danois et suédois. Ajoutez-y la propagande entreprise par la Tchécoslovaquie et la Hollande. La première, surtout, est menée avec une grande intensité, surtout auprès des médecins et des journalistes, lesquels ont été invités par le gouvernement à visiter gratuitement les stations balnéaires de ce pays. On sait que des délégations analogues sont venues, l'été dernier, excursionner dans le nôtre, et tout fait prévoir que les frais d'hospitalisation, si élevés qu'ils soient, seront plus que compensés par la réclame constituée par de tels voyages.

Quant aux moyens de propagande utilisés par la France et l'Italie, on sait les efforts dépensés par l'Association nationale italienne pour le tourisme et les chemins de fer de l'Etat, ainsi que par le Bureau officiel français de renseignements à Stockholm et son représentant à Copenhague. Publicité étendue, gros sacrifices financiers, appui des légations et des chambres de commerce, tous les pays susnommés déploient une activité vigilante qui réclame de notre côté des efforts au moins égaux.

Nous ne doutons pas de pouvoir rivaliser avec eux, si tout le monde y met du sien. Il est regrettable, par exemple, que si peu de stations suisses aient participé à la publicité collective en série qui leur avait été proposée par le représentant de l'Office fédéral à l'occasion de l'Exposition de Göteborg. Ce n'est, encore une fois, que par une action intensive et commune que nous prendrions dans le tourisme international le rang auquel nous pouvons prétendre. Aussi bien, quelque incomplètes que soient les données de la statistique pour la période mai-octobre de cette année, elles accusent cependant, pour les seuls Scandinaves, une fréquentation fortement augmentée à peu près dans toutes nos stations. Il serait prématuré d'escompter, si peu de temps après les débuts de notre propagande dans le nord, des résultats définitifs. Ce qui a été déjà réalisé dans ce domaine nous fait entrevoir l'avenir sous un jour des plus favorables. R. F.

Au Congrès hôtelier de New York.

(Premières journées à New York.)

Nous approchons de la terre: nous voyons briller les feux des phares, puis d'autres lumières s'allument les unes après les autres, d'abord celles de Long Island, puis celles de New York. Parfois ces points lumineux semblent se rejoindre en longues, longues traînées de feu. Maintenant nous entrons dans le port. Tout le monde avait été déçu en apprenant que nous n'arriverions qu'à la nuit; mais à présent nous sommes largement dédommés, car nous avons devant les yeux un spectacle féerique; à droite comme à gauche, c'est une merveilleuse mer de feu. On a l'impression que la ville est bâtie sur la pente d'une colline; c'est là une illusion produite par les formidables grattes-ciels éclairés jusqu'au vingtième, au cinquantième étage.

Les formalités de passeports, habituellement très sévères, sont liquidées promptement et le plus simplement possible pour les congressistes: une première preuve de la grande bienveillance qui nous sera partout témoignée par les autorités américaines. Déjà des représentants de nos collègues de New York sont montés à bord et nous souhaitent la plus cordiale bienvenue. Les insignes du Congrès sont distribués; ils constitueront dès maintenant notre passeport pour toutes les manifestations qui nous attendent.

Une douzaine de petits remorqueurs tirent et poussent notre paquebot-cosse dans le dock.

moins élevé qu'au mois de janvier 1921. Le coût du chauffage et de l'éclairage n'a pas changé au cours du mois. Il est de 73-77% plus élevé qu'au mois de janvier 1914. Le nombre-indice du coût global de l'alimentation, du chauffage et de l'éclairage marque une hausse de 65-69%. Si l'on compare entre eux les deux mois d'octobre et de novembre, on constate une hausse de 2%. Par rapport au mois de novembre 1922, ces deux groupes de dépenses accusent une hausse de 6% et par rapport à janvier 1921 une baisse de 21-28%.

Nouvelles diverses

Les étrangers quittent Berlin. Le nombre des étrangers en séjour à Berlin, qui était de 89.416 à la fin d'octobre, est tombé à 73.558 à la fin de novembre.

Propagande belge. Le Guide des Hôtels de la Belgique pour 1924, édité par l'Office des Chemins de fer de l'Etat belge à Paris, sortira de presse le 1er janvier prochain. Il sera tiré à 100.000 exemplaires, destinés à être répandus surtout en France et dans les colonies françaises, en Italie, en Espagne, au Portugal et dans l'Amérique latine.

Distinction. Nous apprenons avec le plus grand plaisir, par l'«Eclaircur de Nice», que M. Frédéric Furler, de Lucerne, directeur de l'Hôtel Atlantic à Nice, dont le propriétaire est M. Th. Baumgartner, de Berne, vient d'être nommé Chevalier de la Couronne d'Italie, en raison de la réception distinguée dont la famille royale italienne a été l'objet pendant ses fréquents séjours à l'Atlantic. Nous joignons nos sincères félicitations à celles que l'«Eclaircur de Nice» adresse à notre compatriote.

On n'y entre pas comme au moulin. Les consuls des Etats-Unis de l'Amérique du Nord en Grand-Bretagne informent le public que le fait pour un voyageur de s'être muni d'un passeport visé par un consulat des Etats-Unis ne garantit nullement à ce voyageur l'admission dans ce pays. — On se demande quelles sont exactement les conditions requises, autrement dit les raisons qui annulent la valeur du passeport et du visa payé assez cher cependant au consulat?

Pour aller en Angleterre. Suivant une déclaration faite au «Pro Lemano» par la légation britannique à Berne, tous les étrangers se rendant dans le Royaume-Uni doivent, dans la règle, subir un examen médical. En pratique, le ministère de la santé autorise les médecins inspecteurs des ports à ne soumettre à la visite sanitaire que les étrangers comptant séjourner plus de trois mois dans le royaume. Il n'en reste pas moins que les inspecteurs ont le droit de soumettre n'importe quel étranger à l'examen médical.

Cinéma-propagande. Plusieurs salles parisiennes ont projeté ces temps derniers, avec un grand succès, le film suisse: «L'appel de la montagne». Evidemment le scénario, tel qu'il a été remanié pour l'étranger, présente un grand intérêt; mais le public aime surtout les vues de montagnes, les effets de neige le long des cimes, le spectacle grandiose des glaciers. On sait que ce film a été tourné par M. Porchet, qui dirige actuellement le service de prises de vues du «Ciné-Journal suisse».

Fête des Narcisses à Montreux. Les travaux préparatoires pour la fête des Narcisses à Montreux sont déjà en cours. Cette fête, fixée au 31 mai et 1er juin, sera de même envergure que les fêtes précédentes et revêtira un même cachet artistique, des ballets de 1er ordre, un corso

fleur (chars et autos), une bataille de confetti, une grande fête vénitienne avec feu d'artifice, des bals au Kursaal et au Pavillon des Sports. L'importance de cette manifestation montreuquoise sera, en 1924, rehaussée par la «Semaine de Montreux», précédant immédiatement la Fête des narcisses. (O. S. T.)

A Genève. Statistique des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève du 1er au 30 novembre 1923: Suisse 3087, France 815, Allemagne 353, Grande-Bretagne 324, Italie 234, Etats-Unis 223, Espagne 130, Hollande 80, Belgique 65, Autriche 61, Russie 53, Japon 46, Tchécoslovaquie 44, Pologne 41, Argentine 29, Hongrie 25, Grèce 24, Brésil 22, Chine 22, Canada 20, Afrique 18, Danemark 18, Yougoslavie 16, Etats baltes 14, Arménie 13, Bulgarie 13, Norvège 13, Turquie 13, Roumanie 10, Suède 10, autres Etats européens 13, américains 23, asiatiques 11, Australie 1. — Total 5895 personnes, contre 7963 en novembre 1922. Diminution de la fréquentation en novembre 1923: 2068 personnes.

Pour la propagande. En novembre, l'Office suisse du tourisme a adressé aux Chambres fédérales une requête demandant que la subvention fédérale à l'Office soit portée de 120.000 à 250.000 francs. Cette pétition, fortement motivée, a fait l'objet d'un postulat de la Commission des finances. M. Maillfer (Vaud) a soutenu la demande de l'Office dans la séance du 13 décembre du Conseil national. Il a relevé que l'an dernier les étrangers ont apporté 200 millions en Suisse, grâce en bonne partie à la propagande intelligente de l'Office du tourisme. Ces dépenses profitent largement aux douanes, aux chemins de fer et à toute l'économie nationale en général. — Le Conseil fédéral, par l'organe de M. Chuard, a accepté d'étudier la question.

Trafic

Taxation de chiens accompagnant les voyageurs. (O. S. T.) Les entreprises suisses de transports se proposent d'introduire, à partir du 1er janvier 1924, une réduction de taxe pour le transport des chiens non emballés accompagnant des voyageurs, en ce sens qu'il y aura lieu de payer pour les chiens la moitié du billet de simple course en 11me classe au lieu du billet entier comme c'est le cas maintenant.

Bâle-Offenburg-Francfort. A la suite d'une conférence entre représentants français et allemands, le trafic ferroviaire normal est rétabli entre Bâle et Francfort. Les Français continueront à occuper la tête de pont de Kehl, mais ils ne procéderont à aucun contrôle des voyageurs circulant sur la ligne. Il y a quatre express par jour dans chaque direction. Départs de Bâle à 7 h. 20, 10 h. 45, 15 h. et 23 h. 45. Les voyageurs n'auront plus à faire le détour de Stuttgart et les convois de marchandises arrivant par l'Allemagne déchargeront un peu les lignes d'Alsace-Lorraine. L'insuffisance des installations de Bâle n'en apparaîtra qu'avec plus d'évidence.

Reklameteil.

SAN REMO „Miramare“

Erstklassiges Hotel am Meeresstrand. Dieselbe Direktion von Hotels Bellavista und Kalm Monte Genesio, Luganesece. G. Maestri.

FRIGOROTOR SULZER




Automatische Rotations-Kältemaschine

direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stopfbüchse. Für Molkereien, Küchen, Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Konditoreien, Metzgereien, Charcuteries, usw. mit oder ohne Eisersatzung.

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
Winterthur

BUREAUX: Aarau, Bern, Biel, Gené, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich, Basel (A. G. Stiehl & Gutknecht)

Le "Monopole" c'est moi!...



CHAMPAGNE Heidsieck & Co.
MAISON FONDÉE en 1785

Monopole
Monopole Red Top
Dry Monopole

Dépôt pour la Suisse:
JEAN HAEKY IMPORTATION S. A., BALE

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

BESTECKE u. TAFELGERÄTE
aus Alpaca schwer versilbert und la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-KOCHGESCHIRRE extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Musterversendungen gratis und franko. Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften. Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

ZU VERKAUFEN: Nähe Großbad, an schöner, geschützter Lage, kleineres

KURHAUS

mit Badenanstalt, Tennis etc., 30 Betten, Günstige Gelegenheit für tüchtige Fachleute. Schöne, ruhige, erholende nähere Auskunft auf Anfragen an der Chiffre D. 2544 Oa. an Publicitas, Olten. 6544

Wäscherei-Maschinen

zum Rohgusspreis zu verkaufen

1 gr., 1 kl. Dampfmenge.
3 gr., 1 kl. Waschmaschinen.
3 Büchapparate, Pat.
1 Schützenbügelmaschine.
Diverse Hemden- und Kragen-Bügelmaschinen.
1 Trockenkammer.

Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. — Offerten unter Chiffre F. R. 2477 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wirklich gediegene

Musik für Ihre Gäste

Moderne Tänze, klassische Orchester- und Gesangs-Platten. Nur Qualität

„Rena“

Spezialhaus für feine Musikapparate und Platten

J. KAUFMANN
Theaterstrasse 12, ZÜRICH 127

Tochter

23jährig, Handels- u. Schulbildung, mehrjährige Bureaupraxis, Deutsch, Französisch perfekt und gute Vorkenntnisse im Englischen, wünscht Stelle an hiesiger als Hoteldirektorin. Offer en mit Bedingungen unter Chiffre OF. 4320 B an Orell Füssli-Annoucen, Solothurn.

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art

Aufzüge-Fabrik

Schindler & Co, Luzern
Gegründet 1874 103

Deckt Euern Bedarf bei den Inserenten der Hotel-Revue!

4926 Wenn Sie **PAPIER** brauchen!

Frühe- und Tortenpapiere
Officepapier
Closepapier, Rollen und Pakete
Papiersevierten
Bonbücher, Notizblöcke
Trinkhalme P. 14126 L.
Zahnstocher
Provianttische, farbig und einfarb.
Billigste Bezugsquelle.

Maison Wap, Lausanne
Téléphone 39.30. Téligr. Gowaad.

PHILIPS ARGENTA

PHILIPS-LAMPEN A-G ZÜRICH

Veltliner offen und in Flaschen

G. Calonder, Chur 106

Kühlmaschinen

hochwertige, Kohlendioxid- und Ammoniak-System für Metzgereien, Hotels, Molkereien und Lebensmittel-industrie



L. A. RIEDINGER A-G für Kühlmaschinen ZÜRICH, Sihlquai 65

Vertreter

seriös und tüchtig, gesucht von Wein- u. Spirituosenfirma. Anmeldungen unter O.F. 476 Z. an Orell Füssli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof. (OF 4251 Z.)

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht 419 Honorar mässig. 200 Referenz. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 80. Prospekt gegen Rückporto

Meinelphon

Beste Sprech-Apparat

Eigene Fabrikation. — Erstkl. Schweizer Werk. — Vollkommenste Wiedergabe. 90

Täglich Eingang von Neuheiten. Auf Wunsch Auswahlsendung.

P. Meinel, Basel vorstadt 3

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

A-S Kälte-Maschinen

FABRIKAT BROWN BOVERI

HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN

AKTIENGESELLSCHAFT BASEL ST. JOHANNES-VORSTADT 27



Kälteerzeuger

Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. — Keine Fachkundige Wartung erforderlich.

Stellen-Anzeiger N° 51

**Schluss der Inseratannahme:
Dienstag abend.**

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederhol. . . 2.— 3.— 4.— 4.— 6.50
Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau-Reception. Sekretärin, energische, fachkundige, gesetzten Alters, mit Sprachkenntnissen, für mittelgroßes Passantenhotel in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten.
Chiffre 1505

Chefköchin. Für grossen Betrieb und Jahresstelle wird tüchtige, sowohl in der feineren als einfach bürgerlichen Küche bewanderte Chefköchin gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisschriften sowie Angabe der Referenzen an Unterzeichnete senden. Verwaltung der Zürcher Heilstätte, Clavadel.
(OF 3013 Ch.)

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Gesucht in Jahresstelle nach Lugano: Sekretär oder Sekretär-Volontär, welcher sich noch weiter im Hotelfach ausbilden will. Erforderlich: Deutsch, Englisch, Französisch in Wort und Schrift. Dasselbst ein tüchtiges Zimmermädchen und eine Saalheizerin Gefällige Offerten an Postfach Lugano-Station 9491.
(1504)

Journalführer, tüchtiger (Herr oder Fräulein) gesucht zum sofortigen Eintritt. Grand Hôtel Les Aynais.
(1503)

Kochlehrling, intelligenter, gesucht in Hotel ersten Ranges. Kanton Graubünden. Gelegenheit, den Beruf gründlich zu erlernen.
Chiffre 1494

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.— 3.—
Postmarken werden an Zahlungstat nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich.
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postchekobureau V Kanto 88, Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureaufräulein, französisch, deutsch, sowie etwas englisch und italienisch sprechend, sucht per sofort Stelle. Zeugnis-kopien und Photos zu Diensten.
Chiffre 806

Bureaufräulein, Junge Tochter aus gutem Hause, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Anstellung in Hotelbureau für Saison. Bescheidene Saläransprüche. Chiffre 791

Bureaustelle, Junger Kaufmann, Deutsch und sehr gute Kenntnisse der franz. Sprache, mit Buchhaltung und sämtl. Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort.
Chiffre 512

Bureauvolontär, Junger Kanzleigestellter mit kaufm. Bildung, sucht Stelle als Volontär auf Hotelbureau zur Erlernung der franz. Sprache. Würde event. auch andere Arbeiten verrichten.
Chiffre 779

Bureauvolontärstelle sucht Koch (28 Jahre), der bereits zwei-jährigen Kurs an Hotelfachschule absolvierte. Prima Zeugnisse.
Chiffre 823

Chief de réception, Schweizer, energisch, gut gebildet, vier Hauptsprachen perfekt, in grossem Hause des Auslands tätig, sucht sich zu verändern. Jahresstelle bevorzugt.
Chiffre 820

Directeur, Suisse, marié, pouvant fournir caution, actif et sérieux, connaissant à fond la partie hôtelière, cherche place comme tel dans maison de moyenne grandeur. Suisse ou étranger. Offre à M. E. Morand, Rue de l'Ancien Port, Genève.
(710)

Directrice, gebildete Witwe, 33 Jahre, 3 Sprachen in Wort und Schrift, amerik. Buchf., sowie in allen Zweigen der Hotellerie sehr tüchtig, sucht Vertrauensstelle. Infolge Verkaufs frei ab Januar, Kanton. Beste Empfehlungen.
Chiffre 818

Direktion, Schweizer Ehepaar, sprachkundige, erprobte, routinierte Fachleute, mit In- und Auslandspraxis, lang-jährige Erfahrungen aus leitender Stellung an erstklassigsten Sommer- und Wintersportplatz, flotte Korrespondenzen in mehreren Sprachen, suchen Leihung geeigneten Hauses, in Referenzen und Zeugnisse. Antritt: Frühjahr.
Chiffre 792

Secrétaire, demoiselle, Suisse, 30 ans, français, allemand, anglais, néo-normand, cherche emploi dans grand hôtel pour la saison d'hiver, de préférence St-Moritz.
Chiffre 821

Secrétaire-Calsier, Suisse italien, 29 ans, capable, italien, français, anglais, allemand, références de premier ordre, cherche place de suite, si possible en Italie.
Chiffre 828

Sekretär-Aide-reception, 24 Jahre, mit Sprachkenntnissen, gewandt in Reception, prima Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel oder Sanatorium der Schweiz oder im Ausland.
Chiffre 825

Sekretär-Kassier, 27 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle. Erstklassige Referenzen.
Chiffre 824

Sekretär-Kassier, ges. Alters, Deutsch, Franz. und sieml. Engl., Buchhaltung etc. sucht Stelle.
Chiffre 705

Salle & Restaurant

Fille de salle, jeune Suisse française, cherche place de suite dans bon hôtel ou dans Tea Room.
Chiffre 788

Oberkellner, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle für sofort oder nach Belieben.
Chiffre 824

Oberkellner, 37 Jahre, tüchtig und sprachkundig, mit Bureau-praxis, sucht Engagement für den Winter.
Chiffre 816

Oberkellner, event. Chef de hall, Schweizer, 30 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht passendes Engagement für die Wintersaison oder Jahresstelle. Erstklassige Referenzen.
Chiffre 792

Saalheizerin, seriöse, gut präsentierend, sucht Lehrstelle in gutem Hotel der franz. Schweiz. Offerten an Fri. R. Bachmann, Chur 312 III.

Saaltochter, junge, tüchtige, sucht Wintersaisonstelle in Hotel, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten an Flora Gerber, Rothhausstr. 5, Weinfelden (Thurg.) (815)

Saaltochter, gewandte, sucht per sofort passende Jahres- oder Saisonstelle, wo Gelegenheit geboten, französisch oder italienisch zu lernen. Photo und Zeugnisse zu Diensten.
Chiffre 827

Saaltochter, junge, nette, Deutsch, Französisch, mit guten Kenntnissen der englischen Sprache, sucht Stelle per sofort oder später. Prima Zeugnisse zu Diensten.
Chiffre 805

Serviertochter, tüchtige, sucht Stelle für sofort. Offerten an Joss Blättler, Felsenstr. 4, Ebnat-Kappel (Nid.) (813)

Serviertochter, 23 Jahre, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, sucht Engagement in einfacheres Hotel.
Chiffre 799

Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen!

Cuisine & Office

Apprenti-cuisinier, 17 ans, de bonne conduite, cherche place d'apprenti. S'adresser à M. de Schovon, 2, Boulevard Pâtesier J. Leuenberger, Croix d'Ouchy, Lausanne. (787)

Beköchin, tüchtige, treue, zuverlässige u. arbeitsame Tochter sucht Stelle neben Chef zur weiteren Ausbildung in der feineren Küche. Hotel oder Pension. Gute Vorkenntnisse. Beste Referenzen.
Chiffre 811

Chief de cuisine, 34 Jahre, tüchtig und sparsam, sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle. In Table d'hôte und Restauration bewandert. Referenzen zu Diensten.
Chiffre 819

Chief de cuisine, junger, tüchtiger, in der feinen Küche, sowie in Restauration und Entremets kundig, sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb: würde event. Remplacant-stelle annehmen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt event. sofort.
Chiffre 800

Commis de cuisine, junger, der Lehre entlassener Koch sucht Stelle. Eintritt sofort oder später. Rud. Kindlimann, Neustadtstr. 34, Luzern.
(P 11471 Lz.) (720)

Commis de cuisine, jeune homme ayant terminé son apprentissage depuis le mois d'août, cherche place dans une bonne maison comme commis de cuisine pour saison d'hiver ou place à l'année. Offres au Restaurant zum braunen Metz, Bâle. Barfusserplatz No. 10.
(737)

Koch, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, ziemlich mittlereckig, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide oder Saucier. Gute Zeugnisse. Eintritt auf Wunsch.
Chiffre 795

Koch, junger, der Lehre entlassen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse.
Chiffre 780

Küchenchef, gewandter, solider und ökonomischer Arbeiter (ges. Alters) im Fach durchaus bewandert, mit L. Zeugnissen und Referenzen, sucht sofortiges Saison- oder Jahresengagement.
Chiffre 705

Etage & Lingerie

Angestellte-Zimmermädchen, ältere, rüstige Person sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten.
Chiffre 797

Eisenportier, 23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort oder Mitte Dezember. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten an J. B. Neues Sanatorium, Davos-Dorf.
(789)

Zimmermädchen, sprachkundig, sucht Stelle auf Wintersaison, event. als Saaltochter. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.
Chiffre 814

Zimmermädchen, tüchtiges, mit sehr guten Zeugnissen, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle.
Chiffre 817

Loge, Lift & Omnibus

Concierge-Conducteur, eventuell Nachconcierge, 32 Jahre, tüchtig und zuverlässig, 4 Hauptsprachen, prima Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement. Eintritt nach Uebereinkunft.
Chiffre 839

Lifter, 21jähriger Bursche, Deutsch, Franz. und Englisch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Lifter oder Portier, Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre J H 30104 a. So. an die Schweizer-Annoncen A.-G., Solothurn, (J H 30104 a. So.)

Portier, gutempfohlener, sucht Stelle, mit Vorliebe ins Ausland zur Erlernung der englischen Sprache. Offerten an G. St. 18 postlagernd, Lugano.
(820)

Portier. Jeune homme, consciencieux, parlant allemand, français et un peu l'anglais, cherche place dans hôtel comme portier ou lifter. Offres à Ad. Fürst, Vésenaz (Genève).
(P 81507 X) (718)

Portier, 26 ans, causant franc., allem., cherche place. De préférence seul. Entrée commencement janvier. Ecrire sous chiffre Me. 814 V. à Publicitas, Berne.
(719)

Divers

Gouvernante, Aehbare Tochter gesetzten Alters, sprachkundig, sucht Stelle als Gouvernante in Kl. Hotel oder als Buffetdame.
Chiffre 781

Hotel-Bureau
Marktgasse 32¹ Bern
Telephon Bollwerk 6010
vermittelt erstklassiges
Hotel-Personal
Keine Plazierungs-Gebühr

Belegnummern an Inseraten im Stellenanzeiger werden nicht versandt

Ihren Bedarf an
Glas Porzellan Bestecken
feuerfestem Kochporzellan decken Sie sehr vorteilhaft bei
Paul Schlatter's Söhne
in Liquidation 154
St. Gallen
Marktgasse 20. — Telephon 391

Rud. Hofstetter & Co. A.-G.
Bern Rebgrabsbesitzer Sitten
Spezialitäten in Walliserweinen wie:
Dôle de Sion — Johannisberg — Fendant de Sion — Amigne, Arvine, Mascat.

Dorner & Co., Basel
vormals Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882
Weine, Spirituosen Olivenöl
Telephon 4026 89

TRÜSSEL & CIE
BERNE • MORGES 94
Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.
Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Chataigneras, Mont-Belletruche, Mont-Crozet, Château de Montagny, Villeneuve, Yverce, Fendant et Dôle de Sion.

CORR TORINO
zu beziehen durch alle besseren Wein- und Spirituosenhandlungen

Zündhölzer
jeder Art und Packung
Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne etc., liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettwaren-fabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer, Fehrlortf.
Gold. Medaille Zürich 1894.

SCHÖPPE & ZÜRICH G

Spezialhaus für
Platten- und Spitzenpapiere, Papier-Servietten, Zahnstocher und Chalmex, offen und in Hülsen.
Closeetpapiere in Rollen und Paketen. Alleinvertreibung für das System „Onliwon“

SCHWABEN.RUSSEN vernichten Sie sicher mit dem giftfreien, gesüßl. gesch.
KÄFER-LISOR
KL. PORTION FR. 2.— GR. PORTION FR. 4.—
KLEINER PORTION FR. 1.—
KEINE MACHINEN
LISOR CHEMISCHE PRÉPARATE ROMANSHORN

Plazierungsbureau International
des Internat. Verband der Hotel- und Rest. vorantgestellten
ZÜRICH GESSNERALLE 32 Tel. Selau 5181
sucht und empfiehlt tüchtiges Hotel- und Restaurant-Personal.
GENÈVE RUE DE BERNE 10 Telephon 4603

Alfred Krebsler, Zug
vormals L. E. Brunner - Short
L.E. B.S.Z. Kaffee-Grossrösterei
SPEZIALITÄT: hochfeine indische Kaffee-mischungen
TEE UND CACAO

Teppichhaus Schuster & Co.
St. Gallen-Zürich

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste!
Rohrmöbel
Pedimöbel in naturweiss oder jede Nuance gerüchert; witterfeste Garten- und Terrassenmöbel „India“ liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog oder gegenseitigen Modellen 117
Rohr-Industrie, Rheinfelden

Neueinrichtung und Führung von **Buchhaltungen**
Bilanz-Abschlüsse 41
Revisionen
E. Eberhard
Briefadresse Bahnhofstr. 100, Zürich. Teleph. Kloten Nr. 37.

Kochherde FÜR HOTELS-RESTAURANTS ANSTALTEN
Ofenfabrik Sursee
Gründl. Ofenfabrik der Schweiz
ERSTE REFERENZEN
Füllisen in: Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Lausanne, Genf.

Kirsch, Quetsch und Liqueure
verdanken ihren guten Ruf der vorzüglichen Qualität.
Fricktal Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

Die Mitglieder des **Schweizer Hotelier-Vereins** sind gebeten, bei Bedarf ihres Bedarfs die **INSEKTENZEN** der „Schweizer Hotel-Revue“ zu berücksichtigen und sich bei allen Anfragen und Bestellungen auf das Vereinsorgan zu beziehen.

Hotel- u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbeile. Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotelier-Vereins. Ordne verschickte Bücher. Gehe auch nach auswärts. 42
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
Ältestes Spezialbureau der Schweiz

Import - Eier
Emil Meier-Fisch Winterthur. 98

Marke **FOG**